

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

18. April bis 1. Mai

09/2026

Region Aarau – Aargau Süd



Ganz Ohr

Ruth Egger hört zu mit offenem Herzen. Sie ist eine der Ehrenamtlichen, die im Balsler Münster beim Projekt «Offenes Ohr» mitmachen.

Seiten 2 und 3

Gerüchte sind schnell im Umlauf und bald unkontrollierbar. Bisweilen werden sie gestreut und manchmal sind sie tödlich.

Seiten 4 und 5

«Komm, erzähl – ich höre zu»

Wer ins Basler Münster geht, kann nicht nur die Architektur bestaunen, sondern findet dort auch Freiwillige wie Ruth Egger, die da sind und einfach zuhören, was auch immer die Besuchenden auf dem Herzen haben.

Wir alle kennen das: Wir haben das Bedürfnis, uns etwas von der Seele zu reden. Vielleicht haben wir gerade Stress bei der Arbeit, die Beziehung zu einer geliebten Person ist schwierig, Krankheit plagt uns selbst oder jemand Nahestehenden. Wir vertrauen uns einem Menschen an und hören: «Ach ja, das kenne ich auch, also bei mir war das so...». Und schon sind wir zur ZuhörerIn geworden, statt unseren Ballast loslassen zu können. Manchmal brauchen wir weder einen Ausflug in die Lebensgeschichte einer anderen Person, noch einen grossen Katalog an möglichen Lösungen, sondern einfach nur jemanden, der zuhört.

Offene Ohren im Basler Münster

Menschen, die sich genau dafür Zeit nehmen, sitzen fast jeden Tag im Münster in Basel. Sie sind da, haben Zeit, hören zu. Eine dieser 40 Freiwilligen, die sich beim Angebot «Offene Ohren» engagieren, ist Ruth Egger. Sie sitzt während ihrer Schicht auf einem mit einer warmen Decke gepolsterten Stuhl, vor ihr ein kleines Tischlein mit einer brennenden Kerze darauf und Länderschildchen der Sprachen, die sie spricht. Ihr gegenüber steht ein zweiter deckenbedeckter Stuhl. Er ist frei, für Menschen, die ein offenes Ohr brauchen.

Vom lockeren Gespräch zum Tiefgang

Wer kommt zu ihr? Die Menschen, die ins Münster kommen, sind sehr verschieden, erzählt Ruth Egger. Junge und alte Menschen, Familien und Menschen, die allein unterwegs sind, Christinnen, Atheisten und Menschen anderer Religionen, von überall auf der Welt. Die meisten, die das Münster während der Öffnungs- und ausserhalb der Gottesdienstzeiten besuchen, sind Touristen. Wenn sie Ruth Egger sehen, dann nicken und grüssen die meisten. Einige fragen auch: «Was machen Sie da?» Es entsteht ein lockeres Gespräch. Ruth Egger ist es wichtig zu betonen: «Wir gehen nicht von allein auf die Leute zu, sondern warten, ob sie zu uns kommen wollen.» Sie ergänzt: «Die Menschen können auch jederzeit wieder aus dem Gespräch aussteigen, zum Beispiel nachdem wir ihnen Antwort gegeben haben, was es Lohnenswertes in und am Münster zu sehen gibt. Aber manchmal, wenn sie merken,

dass sie sich auch auf den freien Stuhl setzen können, dann kommt plötzlich eine Frage oder ein Gedanke, der tiefer geht.»

In jedem Moment präsent

Es gibt aber auch Menschen, die ganz gezielt kommen, weil sie wissen: Da ist jemand, der zuhört. In Krisenzeiten, so merkt es Ruth Egger, haben die Menschen ein grösseres Bedürfnis darüber zu reden, wie es ihnen mit dem, was passiert, geht. «Das Thema Einsamkeit, vor allem im Alter, ist ebenfalls sehr präsent», zählt Ruth Egger weiter auf. Auch Gesundheitsthemen und Familienfragen werden oft in die offenen Ohren der Freiwilligen getragen. Auf die Frage, ab wann sie Themen abgibt, hat sie eine klare Antwort: «Wenn ich merke, dass es mehr braucht, als jemanden, der zuhört, zum Beispiel eine seelsorgerische Begleitung oder psychologische Hilfe.»

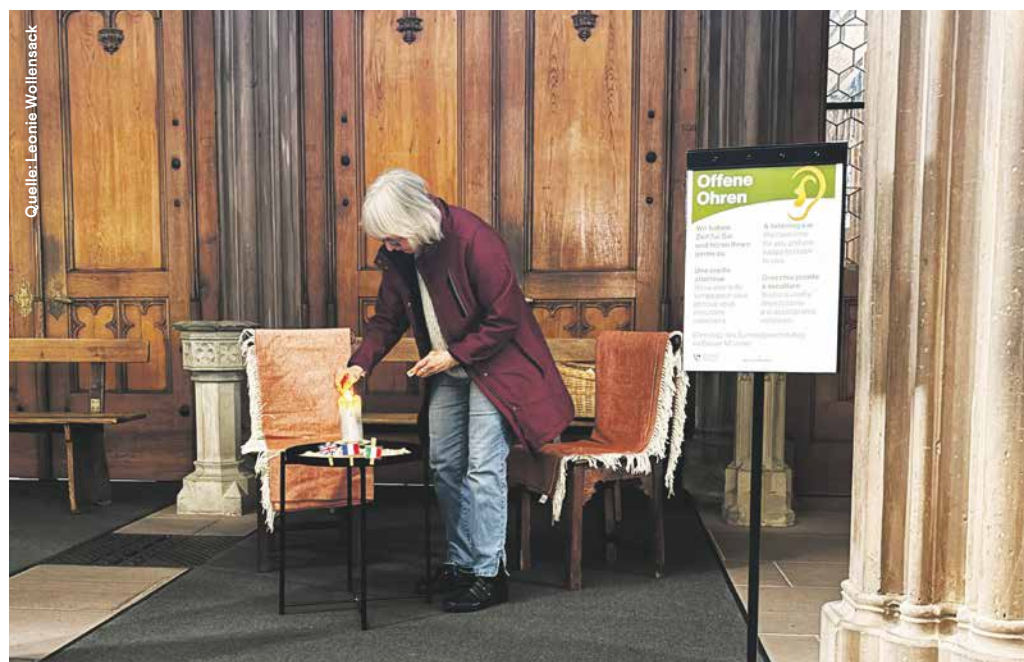
Manchmal kommt die ganze Schicht über niemand zu ihr. Ruth Egger stört das nicht: «Ich kann das aushalten. Ich finde es auch mal schön, einfach in der Kirche zu sein, und nutze diese stille Zeit dann für mich.» Lesend bei-

spielweise möchte sie die Zeit nicht verbringen. «Mir ist es wichtig, einladend auf die Menschen zu wirken, die in die Kirche kommen», sagt Ruth Egger. Sie nehme sich diese Zeit und ob die nun mit Gesprächen gefüllt sei oder nicht – für sie sei es wichtig, in jedem Moment präsent zu sein.

Auf dem Münsterturm

Wenn jemand sich Ruth Eggers Ohr leiht, muss es nicht immer das Sitzgespräch auf den Stühlen sein. Das Sich-Gegenübersitzen sei nicht für alle etwas, manchen falle es einfacher, im Nebeneinandergehen zu sprechen. «Dann schlage ich vor, dass wir eine Runde in der Kirche gehen oder einen kleinen Spaziergang vor der Türe machen», erzählt sie.

Eine besondere Begegnung dieser Art hatte sie im Dezember 2025. Ein ukrainischer Student wollte das Münster besichtigen und in diesem Zusammenhang auf den Kirchturm hinaufsteigen. Das Besteigen des Kirchturms ist allerdings nur zu zweit erlaubt. Ruth Egger bot also an, gemeinsam mit ihm hinaufzugehen. Er erzählte ihr, dass er zwei Monate



Bevor ihre Schicht beginnt, zündet Ruth Egger, die sich als Freiwillige bei den «Offenen Ohren» im Basler Münster engagiert, eine Kerze an.

Schwerpunkt Hören

später als Soldat einrücken müsse und davor noch eine Reise unternehmen durfte. Für Basel habe er sich entschieden, aber dass er gerade beim Münster vorbeikam, sei ein Zufall gewesen. «Er hat mir erzählt, dass er unbedingt wiederkommen möchte, wenn er aus dem Krieg zurück ist. Ich habe ihn gefragt, ob er möchte, dass ich für ihn bete, und er sagte: «Ja, gern. Viele meiner Freunde, Verwandten und Nachbarn sind nicht mehr nach Hause gekommen.» Das hat mich tief berührt», erzählt Ruth Egger.

Wir alle tragen unseren Rucksack

Der Start in den Tag beginnt für Ruth Egger mit einem Gebet. «An den Tagen, an denen ich mich für den Dienst eingetragen habe, bete ich, dass Gott mir die richtigen Worte gibt, und dass die Menschen, die kommen, den Mut haben, das anzusprechen, was ihnen auf dem Herzen liegt.»

Denn etwas auf dem Herzen, das hat Ruth Egger in den zehn Jahren, in denen sie bei den Offenen Ohren dabei ist, gemerkt, haben alle Menschen etwas. «Wir alle tragen unseren ganz eigenen Rucksack», so drückt sie es aus. «Ich finde es schön, dass wir mit dem Zuhören den Menschen ein bisschen beim Tragen helfen können.»

Seit sie bei den Offenen Ohren ist, gehe sie auch anders durch den Alltag, erzählt Ruth Egger. «Ich bin empfindlicher gegenüber Smalltalk geworden», verrät sie. Sie nehme sich seither lieber die Zeit, den Menschen wirklich zuzuhören, statt Gespräche oberflächlich plänkeln zu lassen.

Das Angebot kommt an. Ruth Egger erzählt, dass bereits Leute wiedergekommen sind und erzählt haben, dass sie in ihren Gemeinden, an anderen Orten, auch in Deutschland oder Frankreich, angeregt haben, ebenfalls ein solches Angebot aufzubauen.

Das Herz aufmachen

Was bedeutet Zuhören für Ruth Egger? Sie überlegt kurz, wählt ihre Worte sorgsam: «Zuhören bedeutet: das Herz aufmachen. Mit Liebe da sein. Und neben den offenen Ohren auch offene Augen haben, zu merken, was ein Mensch gerade von einem braucht, und dann so auf die Person einzugehen, wie sie vor einem ist.» Ganz wichtig ist es ihr, wertfrei für die Menschen da zu sein. Alle seien willkommen, im Moment, egal, was am Tag davor war oder was am Tag danach sein wird. Und sie möchte die Botschaft vermitteln: «Gott ist einer, der sagt: Wo seid ihr? Kommet!»

Leonie Wollensack



Bereit für ein Gespräch, bereit zuzuhören. Ruth Egger ist da, falls jemand ein offenes Ohr braucht.

Das Segenskofferli



Seit neuestem steht in der Nähe des Tisches der freiwilligen Zuhörerinnen und Zuhörer ein Koffer, aus dem sich Besuchende einen Segensspruch mitnehmen können, kleine Säckchen, die den verschiedenen Sprachen zugeordnet sind. Segenssprüche gibt es auf Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch und Spanisch. Ruth Egger hat sie selbst gesammelt und ausgewählt. «Nicht alle Leute fühlen sich wohl damit, uns nach einem Segen zu fragen, aber freuen sich über einen Segensspruch zum Mitnehmen», erklärt sie.

«Offene Ohren im Münster»

Das Angebot der Reformierten Kirche Basel-Stadt existiert seit 2015.

Geschulte Freiwillige sind jeweils von Dienstag bis Freitag von 13 bis 16 Uhr sowie am Samstag von 14 bis 15.30 Uhr präsent. Es ist Teil der stadtkirchlichen Seelsorge am Münster und richtet sich an Menschen jeden Alters. Koordiniert wird es von David Meyle, Partnerorganisation ist die Dargebotene Hand Basel.

Wer sich engagieren möchten, durchläuft ein Eintrittsgespräch mit Münsterpfarrerin Dr. Caroline Schröder Field sowie einer Vertretung der Dargebotenen Hand. Ein- bis zweimal pro Jahr findet ein zweitägiges Einführungsseminar für neue Freiwillige statt. Alle Beteiligten treffen sich zweimal jährlich zu einem Austauschabend.

Das Ohr aus Wachs auf der Frontseite ist eine Votivgabe. Sie wird als Dank für oder als Bitte um Hilfe in der Not gestiftet. Oft bezieht sich die Gestaltung der Votivgabe auf den Zweck des Gelübdes. Das Ohr aus Wachs könnte also für eine Bitte stehen, von einem Ohrenleiden geheilt zu werden. Es könnte aber auch ein Zeichen des Dankes sein, von einem solchen geheilt worden zu sein. Ein Ohr symbolisiert aber auch grundsätzlich den Wunsch, erhört zu werden oder das Wort Gottes zu hören. Sammlungen von Votivgaben sind häufig an Wallfahrtsorten zu sehen.

Wenn Gehörtes gefährlich wird

Bei der Flüsterpost ist es lustig, bei Gerüchten manchmal nervig und bei Verschwörungstheorien kann es tödlich enden: Wenn das Gehörte und die Wirklichkeit nicht übereinstimmen. Werfen wir einen Blick auf einige christliche Verschwörungserzählungen.

Ein Gerücht, ein Mythos, eine Verschwörungserzählung beginnt, weil jemand etwas erzählt, aber auch immer, weil jemand hört. Hören ist eine Einladung zur Interpretation: Menschen füllen Lücken, ergänzen Fakten, schaffen Bedeutungen. Wo Inhalte gehört und weitergegeben werden, entstehen Zwischenräume für Spekulationen und Konstruktionen. Genau in diesen Räumen entstehen Gerüchte und Verschwörungsnarrative, seit Jahrhunderten, auch im Christentum.

Die Christen zündeten Rom an

Am Anfang ihrer Geschichte wird den Christinnen und Christen Ungeheuerliches angehängt: Sie sollen Rom angezündet haben. Im Jahr 64 nach Christus brennen viele Quartiere der Stadt, die Zerstörung ist gross. Der damalige Kaiser Nero lenkt das Misstrauen der Bevölkerung auf eine damals neue, kleine Religion: das Christentum. Die Christinnen und Christen werden der Brandstiftung beschuldigt, es kommt zu Verhaftungen und brutalen Hinrichtungen. Viele erleiden eine damals wohl übliche Todesstrafe für Brandstifter: Sie werden als menschliche Fackeln benutzt, um im Dunkeln die Strassen zu beleuchten. Im Clemensbrief, einer frühen christlichen Quelle, wird darauf hingewiesen, dass auch Petrus und Paulus während dieser Hinrichtungswelle getötet wurden. Aber auch nicht-christliche Quellen bezeugen das Vorgehen gegen Christinnen und Christen. Sueton, ein römischer Schriftsteller und Verwaltungsbeamter, der dies als eine gute Sache ansieht, schreibt: «Mit Todesurteilen ging man gegen Christen vor, eine Menschengattung, die sich einem neuen und ruchlosen Aberglauben hingegen hatte.» Man geht heute davon aus, dass Nero die Brandstiftung selbst veranlasst hat, da er ein Interesse daran hatte, die alten, übelriechenden Stadteile zu zerstören. Er schaffte es aber, die Schuld den Christinnen und Christen zuzuschreiben, weil sie im Volk nicht beliebt waren.



Abdruck in einer Zeitung zu einer Hexenverbrennung in Derenburg (Deutschland) aus dem Jahr 1555.

Die Tempelritter waren Götzenanbeter

Im Jahr 1120 gründen neun Ritter aus Frankreich in Jerusalem eine Gemeinschaft, mit der Absicht, Pilgerinnen und Pilger auf dem Weg zu den heiligen Stätten vor Räubern zu schützen. Der damalige König von Jerusalem, Balduin II., schenkt ihnen einen Teil seines Palastes in Jerusalem, der auf den Fundamenten des Salomonischen Tempels steht. So bekommt die Gemeinschaft ihren Namen: die Tempelritter oder Templar. Nicht einmal 200 Jahre später, am Morgen des 13. Oktober 1307, holen königliche Verfolgungstrupps die Tempelritter aus ihren Betten und führen sie in Ketten in Foltergefängnisse ab, einige werden später hingerichtet, viele bleiben jahrelang im Gefängnis. 1312 suspendiert Papst Clemens II. den Orden. Wie wurden die Templar in der Wahrnehmung von frommen Rittern zu Abtrünnigen? Den Befehl zur Verhaftung und Folter hatte der französische König Philipp IV. gegeben.

Die Anschuldigungen: Die Templar gingen gotteslästerlichen Handlungen nach, beteten Götzen an, hätten Kontakte zu Geheimbünden und vollzogen homosexuelle Praktiken. Die Ritter werden auf brutale Weise gefoltert, viele gestehen dadurch alles, was man ihnen vorwirft. König Philipp und die Kirche arbeiten dabei zusammen, eine Bischofssynode verurteilt in Paris 54 Tempelritter zum Tod auf dem Scheiterhaufen. Zwei Jahre später: Der Grossmeister der Templar, Jacques de Molay, hat alle Folterorgien überlebt. Am 18. März 1314 fällt auch gegen ihn der Schuldspruch, öffentlichkeitswirksam vor dem Portal von Notre Dame.

Heute weiss man: Das Ganze war ein Kalkül des damaligen Königs Philipp IV. Er hatte sich für seine Kriege hoch verschuldet. Erhöhung der Steuern, Abwertung der Währung, Konfiszierung des Besitzes der französischen Juden: All das reichte nicht. Und so nahm er das Vermögen des Tempelordens ins Visier. Die

Verfolgung der Templer und die Auflösung des Ordens waren ein Coup, um an den Tempelschatz zu kommen. Und Philipp hatte Erfolg. Zwar wurde der Besitz der Templer vom Papst an den Johanniterorden überschrieben, doch Philipp stellte eine extrem hohe Rechnung für den Unterhalt der Gefängnisse für die Tempelritter, und so landete am Ende fast das ganze Eigentum des Ordens in seiner Tasche.

Doch ganz zu Ende ist die Verschwörungserzählung hier noch nicht. Nur fünf Wochen nach der Hinrichtung von Jacques de Molay stirbt Papst Clemens. Einige Monate später fällt König Philipp bei der Jagd vom Pferd und stirbt ebenfalls. Es entsteht das Gerücht, dass Jacques de Molay kurz vor seinem Tod seine Peiniger verflucht hat.

Frauen waren Hexen und verkehrten mit dem Teufel

Wenn Menschen Katastrophen erleben, die sie sich nicht erklären können, neigen sie dazu, einen Sündenbock zu suchen. Das gibt es zwar auch heute noch, früher war dieses Phänomen aber noch verbreiteter, da vieles, was wir heute mit naturwissenschaftlichen Methoden erklären können, die Menschen vor grosse Rätsel stellte.

Meistens siedeln wir die Hexenverfolgungen im als dunkel bezeichneten Mittelalter an, ihren Höhepunkt hatten sie aber in der frühen Neuzeit. Vor allem Frauen wird in dieser Zeit von den kirchlichen Vertretern aber auch von den weltlichen Behörden vorgeworfen, einen Pakt mit dem Teufel geschlossen und sogar sexuellen Verkehr mit ihm zu haben. Sie würden Schadenszauber gegen ihre Mitmenschen anwenden, andere Menschen verhexen und auf Besen durch die Nacht fliegen. Mit seinem Werk «Hexenhammer» fasst der Dominikanermönch Heinrich Kramer den Hexenwahn in einem pseudowissenschaftlichen Werk zusammen. Seine Vorstellungen – geprägt von Angst, Vorurteilen und Frauenhass – bestimmen daraufhin über Jahrhunderte Gerichte und Rechtsprechung.

Diese Anschuldigungen kosten zwischen 1450 und 1750 in Europa 40000 bis 60000 Menschen das Leben, etwa 80% davon sind Frauen. In der Schweiz sind es 6000; in Glarus wird im Jahr 1782 Anna Göldi als letzte Frau in Europa als Hexe hingerichtet. Gerade Rebellinnen oder Aussenseiterinnen, Frauen, die nicht ins System passten, und alleinstehende Frauen wurden als Hexen verraten.

Als Hexe verurteilt werden können die Frauen aber nur nach einem Geständnis. Und das wird ihnen mit aller Brutalität abgezwungen: Beine brechen, Fingernägel ausreissen, Wasserfolter sind einige der grausamen Methoden.

Die Rehabilitierung der damals als Hexen getöteten Frauen beginnt spät: Erst in diesem Jahrtausend kommt es in der Schweiz zu formellen Rehabilitierungen. Im Jahr 2019 bei-



Papst Johannes Paul I.

spielsweise wird dem Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt ein Antrag betreffend «Rehabilitierung der Opfer von Hexenverfolgung in Basel» überwiesen. Es ging darum, «ob drei Personen, die wegen Hexerei verurteilt und hingerichtet wurden, «öffentlich exemplarisch für unschuldig erklärt werden können [...] und ob ihnen in Form einer Gedenktafel im Stadtbild ein Erinnerungsort geschaffen werden könnte.» Die Tafel wird am 22. März 2019 an der Mittleren Rheinbrücke gegenüber dem Käppelijoch angebracht und von der ehemaligen Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann eingeweiht.

Papst Johannes Paul I. wurde ermordet

Albino Luciani wird am 26. August 1978 zu Papst Johannes Paul I., nur 33 Tage später, am 28. September, ist er tot. Der Vatikan verzichtet auf eine Obduktion. Das facht die Gerüchteküche an: Wurde Papst Johannes Paul I. absichtlich beseitigt? Die Gerüchte flammen erneut auf, als sechs Jahre nach seinem Tod der britische Autor David Yallop sein Buch «Im Namen Gottes?» veröffentlicht. Er behauptet darin, der Papst hätte einen Korruptionsskandal rund um die Vatikanbank aufdecken, hochrangige Mitarbeiter des Vatikans entlassen und kirchliche Reformen anstossen wollen und sei daher vergiftet worden. Für das Buch, so Yallop, habe er mit Zeugen gesprochen und drei Jahre lang recherchiert.

Einem späteren Faktencheck hielt sein Buch allerdings nicht stand. Bis 2017 beschäftigte der Fall den Vatikan. Laut den 2017 veröffentlichten Aufzeichnungen des damaligen päpstlichen Leibarztes wird die offizielle Darstellung bestätigt, wonach Johannes Paul I. an einem Herzinfarkt starb.

Leonie Wollensack

Sie haben die Frage.
Wir haben die Antwort.



«In welchem Verhältnis stehen in der Schweiz die Politik und die Kirchen?»

Das Verhältnis von Politik und Kirchen ist in der Schweiz vor allem eines: kantonal verschieden. Wie in anderen Bereichen des öffentlichen Lebens haben alle Kantone ihre historisch gewachsenen Regelungen – und diese unterscheiden sich erheblich. Sie reichen vom laizistischen Modell in Neuenburg und Genf, wo Kirche und Staat strikt getrennt sind, über die enge Verflechtung in katholisch geprägten Kantonen wie Uri oder Wallis bis zur Mehrheit der deutschsprachigen Kantone. Dort gilt häufig das Modell der sogenannten «hinkenden Trennung»: Kirche und Staat sind zwar formal getrennt, kooperieren aber in gemeinsamen Interessensbereichen wie Seelsorge oder Religionsunterricht seit Jahrzehnten eng. Einige Kantone kennen zudem die Anerkennung von Religionsgemeinschaften, die damit definierte Rechte und Pflichten übernehmen.

Unter Druck geraten diese gewachsenen Strukturen durch die veränderte Religionslandschaft: Migration, Kirchaustritte und die Pluralisierung der religiösen Landschaft stellen Bund und Kantone vor die Aufgabe, Religionsfreiheit für alle Traditionen gleichermaßen zu garantieren – und dabei bewährte Kooperationsmodelle neu zu justieren.

Die Frage wurde mit der Bitte gestellt, den Namen nicht zu veröffentlichen. Die Frage hat David Atwood beantwortet. Er ist Assistenzprofessor für Religion und Öffentlichkeit an der Universität Zürich und geschäftsführender Direktor des Zentrums für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP). Zuvor war er Koordinator für Religionsfragen im Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt.

Haben auch Sie eine Frage? Schicken Sie sie uns per E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch oder per Post an Reaktion Lichtblick, Innere Margarethenstrasse 26, 4051 Basel.

Der Weg ins Licht

Unterstützung bei der Begleitung von Sterbenden

Viele Menschen wünschen sich auf ihrem letzten Weg jemanden, der sie mit Zuspruch begleitet. Das Buch «Der Weg ins Licht» kann für Begleitpersonen eine wichtige Stütze sein.

Auch wenn viele Menschen immer weniger Bezug zu den Sakramenten haben, wünschen sie sich, besonders am Lebensende – Trost und Begleitung, Zuspruch und Segen. Die klassischen Sakramente für Sterbende, die Krankensalbung und der letzte Empfang der Heiligen Kommunion – sind aber nicht in jeder Situation möglich oder gewünscht. Bei Menschen, die Sterbende begleiten, kam der Wunsch auf, ein Hilfsmittel zu haben. Das bestätigte eine Umfrage, die zugleich Bedarf für eine viersprachige Vorlage auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch zeigte. Das Liturgische Institut der deutschsprachigen Schweiz in Freiburg erarbeitete das Buch dann im Auftrag der Liturgischen Kommission der Schweiz.

Gebet von Bruder Klaus

Der Sterbeseegen unterstützt Seelsorgerinnen und Seelsorger, Ehrenamtliche, Pflegepersonal und Familienangehörige in der Begleitung sterbender Menschen. Deutsche und österreichische Diözesen kennen einen vergleichbaren Sterbeseegen seit den 2010er-Jahren. Die Schweizer Version enthält neue, in der Schweiz entstandene Gebetstexte sowie das Gebet des heiligen Bruder Klaus. Der Segen liegt vor in

einer Grundform, einer Kurzform sowie als Sterbeseegen für ein Kind und für einen Menschen mit Demenz. Ausserdem enthält das Buch weiteres Material zur Auswahl.

Die Nähe Gottes zeigen

Der Sterbeseegen soll die Krankensalbung und die Wegzehrung nicht ersetzen, sondern die seelsorgliche Begleitung Sterbender ergänzen. Auch Menschen, die wenig Bezug zur Kirche und den Sakramenten haben, möchte die Kirche Gottes Nähe zeigen und Segen zusprechen. Der Sterbeseegen kann von allen verwendet werden, die Sterbende begleiten, sei es in Spitälern, Hospizen, Alters- und Pflegeheimen, in der Notfallseelsorge oder in Pfarreien, Sprachmissionen und Ordensgemeinschaften.

Frei verfügbar

Die Kurzform des Sterbeseegens ist frei verfügbar und kann auf der Website des Liturgischen Instituts «www.liturgie.ch» in verschiedenen Sprachen heruntergeladen werden. Die Kurzform bietet sich an, wenn das Sterben unmittelbar bevorsteht, wenn kein Seelsorger und keine Seelsorgerin zur Verfügung steht oder Angehörige ihre Liebsten zu Hause segnen möchten.



«Starke Momente»

Erfahrung mit der Segnung von Sterbenden

«Als Spitalseelsorgerin erlebe ich am Bett eines sterbenden Menschen oft, wie berührend es ist, Gott feierlich um seinen Segen und seine Begleitung zu bitten – nicht nur für die Sterbenden selbst, sondern auch für ihre Angehörigen. Dabei spielt es nur eine untergeordnete Rolle, welchen Bezug die Anwesenden sonst zur Institution Kirche haben. Vor allem die Würdigung des endenden Lebens in all seinen Höhen und Tiefen, die Berührung im Segenszeichen und das Bruder-Klausen-Gebet, das im Angesicht des Todes ganz neu verstanden wird, sind starke Momente. Schmerz und Trauer verschwinden durch den Sterbeseegen nicht wie von Zauberhand. Doch sich im Sterben ganz Gottes Händen anvertrauen zu dürfen, kann für viele sehr tröstlich und beruhigend sein.»

Eleonora Biderbost, Mitarbeiterin Liturgisches Institut und Spitalseelsorgerin im Oberwallis

Sterbeseegen

Auf dem Weg ins Licht

Herausgegeben von der Liturgischen Kommission der Schweiz im Auftrag der Schweizer Bischofskonferenz. Erarbeitet vom Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz in Freiburg. Verlag Friedrich Pustet: Regensburg 2026. 21.50 Franken. Bestellung über den Buchshop auf www.liturgie.ch oder über den Buchhandel. Auf www.liturgie.ch kann die Kurzform des Sterbeseegens in verschiedenen Sprachen gratis heruntergeladen werden. Für inhaltliche Fragen wenden Sie sich an Eleonora Biderbost (eleonora.biderbost@liturgie.ch) oder Gunda Brüske (gunda.brueske@liturgie.ch), für Fragen zur Bestellung an Andreas Krogmann (info@liturgie.ch).

Kurzform des Sterbesegens

Die Person, die die Segnung leitet, begrüsst die/den Sterbende(n), selbst wenn sie/er nicht mehr ansprechbar ist, und die Anwesenden.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

N. (*Name der/des Sterbenden*),

hab keine Angst vor dem letzten Schritt, Gott wird ihn mit dir gehen.

Trau dem neuen Land, Gott hat es dir zugesagt.

Trau dem neuen Haus, er hat es dir gebaut.

Trau dem neuen Leben, er hat es dir verheissen.

Eine (stille) Erinnerungszeit kann an dieser Stelle eingefügt werden, wenn Zeit und Umstände es erlauben.

Mein Herr und mein Gott,
nimm alles von mir, was mich hindert zu dir.
Mein Herr und mein Gott,
gib alles mir, was mich führet zu dir.
Mein Herr und mein Gott,
nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir.

Schriftlesung aus dem Propheten Jesaja:

So spricht Gott,
der dich erschaffen und geformt hat:
Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich beim Namen gerufen,
du bist mein!
Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir!
(nach Jes 43,1.5a)

N., du bist gesegnet und umfungen von der Liebe und dem Erbarmen Gottes.
Ihn, der dich sanft und sicher in seinen Händen hält, bitten wir:

Deine Gedanken und Worte,
deinen Verstand und deine Träume
segne der ewige Gott.
Er schenke deinem Geist Ruhe.
(Kreuzzeichen auf die Stirn)

Dein Herz, das treu für dich und andere schlug,
das geliebt und vergeben hat,
segne der zärtliche Gott.
Er schenke deinem Herzen Frieden.
(Kreuzzeichen über dem Herzen)

Deine Hände, die geschaffen und geruht haben,
dein Tun und dein Lassen
segne der lebendige Gott.
Er ergänze, was unvollendet blieb und heile,
was verwundet ist.

(Kreuzzeichen in die Hände)

N., dein ganzes Leben
sei umfungen von der barmherzigen Liebe Gottes
und für immer geborgen in seinem Frieden.
So sei gesegnet, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

(Grosses Kreuzzeichen über die sterbende Person)

Die Person, die die Segnung leitet, lädt die Anwesenden ein, die/den Sterbende(n) ebenfalls mit einem Kreuzzeichen zu segnen und ihr/ihm einen Dank, einen Wunsch oder ein persönliches Wort mit auf den Weg zu geben.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Der Herr über Leben und Tod segne und begleite euch.
Er gebe euch Atem für den nächsten Schritt
und Kraft für den kommenden Weg.
Das gewähre euch der Vater und der Sohn
und der Heilige Geist
Amen.

© Die Rechte werden wahrgenommen vom Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz

Liturgisches Institut / mca



Das Unsichtbare festhalten

Mehrere Jahre lang hat der Fotograf Andreas Seibert Betroffene von Long Covid oder ME/CFS porträtiert. Sein Werk «Über Sehen Über Leben» erzählt ihre Geschichten.

Sie kennt PEM, die tiefen Erschöpfungszustände, die auch nach kleinsten Anstrengungen beginnen.

Sie kennt die Schmerzen in Muskeln und Gelenken, sie kennt die Lichtempfindlichkeit und die Tage, an denen Geräusche nur als Schmerzen wahrgenommen werden.

Und dennoch kann sie nur erahnen, schreibt sie mir, was Schwerstbetroffene fühlen, die stumm und regungslos ununterbrochen im Dunkeln und in der Stille liegen müssen, teilweise künstlich ernährt.

Ihre Angst und die ihrer Liebsten, im Leben und in der Forschung nicht gesehen zu werden, muss unendlich gross sein.

Aus: Über Sehen Über Leben, S. 108.

Dieses Buch ist nicht leicht. Mehr als zwei Kilo bringt das Werk von Andreas Seibert auf die Waage. Und schwer wiegen auch die Schicksale jener Menschen, die der Fotograf über vier Jahre hinweg porträtiert hat. Es sind 54 Frauen und 15 Männer, einige noch sehr jung, viele im mittleren Alter, andere bereits pensioniert. Pflegefachfrau, Direktionsassistentin, Lehrer, Studentin, Automechaniker, Kunsttherapeutin oder Informatikprofessor waren sie in ihrem früheren Leben. Heute sind sie krank. Müdigkeit, Kopfschmerzen und Konzentrationsschwierigkeiten bestimmen ihren Alltag, schränken ihre sozialen Kontakte ein und verunmöglichen ihnen weitgehend, am Leben teilzuhaben.

Chronisch krank nach Covid-Infektion

Mitte 2020, sechs Monate nach Beginn der Coronapandemie, mehrten sich Berichte von Menschen, die sich auch Wochen nach der Infektion nicht erholten oder bei denen neuartige Beschwerden auftraten. Diese postviralen Beschwerden wurden schon früh als Long Covid bezeichnet. Mehrere Studien deuten inzwischen darauf hin, dass nach einem halben Jahr Erkrankungsdauer etwa die Hälfte der Long Covid-Betroffenen die Diagnosekriterien für ME/CFS erfüllt. ME/CFS (Myalgische Enzephalomyelitis/Chronisches Fatigue-Syndrom) ist eine neuroimmunologische Erkrankung, die zu extremer Erschöpfung und Leistungsminderung führt und das Leben stark einschränkt.



Tiziana (48) und Aylin (14) Giannattasio, Starrkirch-Wil, SO, 10.05.2023

Spätfolgen waren kaum Thema

Im Frühling 2021 stellte sich der Fotograf Andreas Seibert eine schwierige Aufgabe: «Wie kann ich mit der Kamera etwas festhalten, das nicht sichtbar ist?», fragte er sich. Den Anstoss dazu hatte der Verlauf der Covid-19-Pandemie gegeben. Wie viele andere verfolgte Seibert die Pressekonferenzen des Bundesrats mit. Er erinnert sich: «Schon damals ging mir durch den Kopf: Wenn sich so viele Menschen mit dem Virus infizieren, werden später auch viele unter Folgeerkrankungen leiden.» Postvirale Beschwerden, also Beschwerden nach einer Virusinfektion, sind schon lange bekannt und nicht auf das SARS-CoV2-Virus beschränkt. Dass sich manche Menschen nach einer Virusinfektion nicht vollständig erholen und lange mit Symptomen kämpfen, weiss die Medizin bereits von früheren Epidemien wie der Spanischen Grippe. «An den Pressekonferenzen des Bundes kamen mögliche Spätfolgen einer Infektion kaum zur Sprache», sagt Seibert, «Das hat mich sehr irritiert und veranlasst, diesem Thema ein Gesicht zu geben.»

Unbedingt hinschauen

Er suchte via Aufruf bei einer Selbsthilfegruppe Menschen, die unter Long Covid lei-

den. Es meldeten sich einige Personen, die Seibert im Sommer 2021 porträtierte und deren Krankengeschichte er aufschrieb. Diese Reportage erschien anschliessend in der Wochenzeitung WOZ und im Tagesanzeiger. «Es war ein selbstgestellter Auftrag, um herauszufinden, ob man Long Covid abbilden kann.» Nach diesem Projekt meldeten sich weitere Betroffene. Seibert realisierte, dass er das unsichtbare Leiden nicht nur abbilden kann, sondern sogar muss: «Wir als Gesellschaft müssen bei diesem Thema unbedingt hinschauen.» Er beschloss, ein Buch zu machen, und begann, spezifischer nach Teilnehmenden zu suchen. Die postviralen Erkrankungen Long Covid und ME/CFS treffen vor allem Menschen zwischen 35 und 60; 70 Prozent davon sind Frauen. Das Buch hat den Anspruch, ein Zeitdokument zu sein, das die kollektive Erfahrung dieser Pandemie für kommende Generationen sichtbar macht.

Im intimen Rahmen

Mit den Betroffenen nahm Seibert zuerst telefonisch Kontakt auf. Er verabredete einen Fototermin und notierte sich die Eckdaten zur Person, um zu wissen, wen er vor der Kamera haben wird. Dann besuchte er die Leute zu

Zu Besuch bei

Hause. Zusammen mit einer Begleitperson reiste er von seinem Wohnort Windisch aus durch die Schweiz. Die Porträtierten entschieden selbst, wo sie sich fotografieren lassen wollten. Viele sitzen im Wohnzimmer, häufig fotografierte Seibert aber auch im Schlafzimmer. «Die Menschen liessen mich in ihren intimen Raum, obwohl sie mich kaum kannten.» Auch überliessen alle Porträtierten Seibert die Arztberichte, damit er ihre Krankengeschichte nachvollziehen konnte.

Leise Hinweise

Die Porträts zeigen, was sich eigentlich nicht abbilden lässt. Sobald die Betroffenen an ihre Krankengeschichte zurückdachten, veränderte sich ihr freundlicher, kontrollierter Gesichtsausdruck manchmal innert Sekunden, erinnert sich Seibert. Seine Bilder sind behutsam komponiert, Feinheiten werden sichtbar. Schatten unter den Augen, angezogene Knie oder ein zerknittertes Kissen geben Hinweise auf das unsichtbare Leiden. Zwischen den Porträts und den dazugehörigen Texten lassen in Seiberts Buch ganzseitige Landschaftsbilder Auge und Geist zur Ruhe kommen. Sie zeigen die Weite der Natur, welche die Betroffenen so schmerzlich vermissen.

Nachfragen, ohne Druck zu machen

Nachdem Seibert die Arztberichte gelesen und Telefongespräche mit allen Porträtierten geführt hatte, schrieb er die Texte und verschickte sie zum Gegenlesen. Einige Rückmeldungen kamen nach einer Woche, andere Porträtierte meldeten sich erst einmal gar nicht. Das Überarbeiten der Texte brauchte Geduld. Es war eine Phase, während der Seibert an seinem Projekt zweifelte, manchmal fast verzweifelte. Geholfen haben ihm der Austausch mit seiner Ehefrau und den erwachsenen Kindern, die das Projekt von Anfang an mitverfolgt und unterstützt hatten. Im Umgang mit den Long Covid-Betroffenen brauchte Seibert ein gutes Gespür. Er musste nachfragen ohne Druck zu machen.

Verdichtete Gefühle

Neben den Porträts und den dazugehörigen Texten enthält Seiberts Buch eine weitere Perspektive. Es sind Sätze, die Seibert aus Gesprächen mit der Filmemacherin Cristina Amrein, die seit 38 Jahren an ME/CFS leidet, herausdestilliert hat, und die sie teilweise selbst schriftlich festgehalten hat. Amrein hatte sich zu Beginn des Projekts bei Seibert gemeldet. Sie konnte zwar nicht porträtiert werden, hatte sich aber seit langer Zeit Gedanken über das Leben mit ME/CFS gemacht. Die aus dem Austausch entstandenen Texte enthalten all die Gefühle, welche die Krankengeschichten zu den Porträts bewusst weglassen. «Die Texte, die Cristinas Gedanken Raum geben, stellen die richtigen und wichtigen Fragen»,



Francesco Moio (51), Sissach, BL, 15.10.2022

sagt Seibert. Etwa: «Was ist ein Mensch, wenn er nichts mehr leisten kann?»

Alles verloren

Es sind Fragen, denen wir uns als Gesellschaft unbedingt stellen müssen, findet Seibert. In der Schweiz sind schätzungsweise 300'000 Menschen von Long Covid betroffen. Viele von ihnen haben alles verloren: ihren Berufsalltag, Lebenspartner, Freunde und die Zukunftsaussichten. «Für die Texte zu den Betroffenen habe ich einen sachlichen Ton gewählt. Doch was ich in all den Jahren meiner Arbeit am Buch gesehen und gehört habe, lässt mich keineswegs kalt», sagt Seibert.

Fakten zu wenig ernst genommen

Unser Gesundheitssystem weist im Umgang mit Long Covid und ME/CFS systematische Schwachstellen auf. Seibert hat eine differenzierte Sicht auf den Umgang der Schweiz mit der Pandemie: «Im Grossen und Ganzen hat die Schweiz gut reagiert. Aber in Bezug auf Long Covid hätte der Bund kommunizieren müssen, dass eine SARS-Cov2-Infektion auch bei mildem Verlauf chronisch werden kann – und die Betroffenen ernst nehmen.» Zwar ist noch nicht klar, welche Mechanismen zu Long Covid führen. Aber es gibt einige gesicherte Fakten zur Erkrankung. Leitsymptom ist die Verschlechterung aller Symptome nach körperlicher oder geistiger Aktivität. Schon nach geringen Anstrengungen wie Einkaufen, Kochen oder einem Spaziergang können sich die Symptome verstärken oder neue dazukommen. Diese «Crashes» können die Krankheit dauerhaft verschlimmern. Zentral ist deshalb das «Pacing», der bewusste Umgang mit den eigenen Energiressourcen. Dass solche Erkenntnisse noch immer zu wenig berücksich-

tigt werden, begreift Seibert nicht. Er hat immer wieder von Betroffenen gehört, dass die Abklärungen für eine IV-Rente sie viel Kraft kosten. Die Reisen und die Untersuchungen, verbunden mit der Angst, dass man ihnen nicht glaubt, sind eine riesige Belastung.

Anerkennung des Leidens

Das Bewusstsein dafür, was eine postvirale Erkrankung bedeutet und dass es Mittel für die Forschung und Versorgung braucht, müsse wachsen, sagt Seibert. Denn Betroffene leiden nicht nur an der Krankheit, sondern treffen darüber hinaus auf Ärzte, die die Krankheit zu wenig kennen, oder erleben ein Umfeld, das mit ihrer Krankheit nicht umgehen kann. «Die Anerkennung ihres Leidens wäre für die Betroffenen ein wichtiger erster Schritt hin zu echter Solidarität», sagt Seibert.

Marie-Christine Andres

Vernissage

Buchvernissage «Über Sehen Über Leben»: Dienstag, 5. Mai, 19.30 Uhr, Literaturhaus Zürich, Limmatquai 62. Nicola Steiner im Gespräch mit Andreas Seibert, Fotograf und Autor, und Milo Puhani, Professor für Epidemiologie an der Uni Zürich.

Tickets: www.literaturhaus.ch
Das Buch kann bestellt werden auf www.ueber-sehen-ueber-leben.com.
Es kostet 48 Franken + Porto.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

18.4. 17.30 Suhr. 19.4. 9.30 Strengelbach,
11.30 Aarau. 24.4. 18.00 Aarau. 26.4.
9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30
Menziken. 1.5. 18.00 Aarau.

Attività: Ogni Lun 15.00 Rosario,
Strengelbach. 24.4. 14.00 Gruppo Terza
Età, Zofingen (sala Alpha). 20.00
Gruppo Giovanissimi, Aarau (Missione).
1.5. 14.00 Gruppo Terza Età della
Parrocchia con Lotto, Strengelbach
(sala parr.). Nel mese di maggio
Lun–Sab 17.00 Rosario, Zofingen
(cripta).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

18.4. 19.00 Frick. 19.4. 11.00 Windisch,
18.00 Rheinfelden. 21.4. 19.30 Win-
disch. 26.4. 11.00 Windisch, 18.00
Rheinfelden. 28.4. 19.30 Windisch.
1.5. 19.00 Stein.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo
Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

18.4. 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30
Kleindöttingen, Antoniuskirche. 19.4.
9.00 Bad Zurzach; 11.00 Wettingen,
S. Antonio (Benedizione dei motociclisti
e delle moto); 18.00 Neuenhof, S. Giu-
seppe. 25.4. 17.30 Baden, Stadtkirche;
19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche.
26.4. 11.00 Wettingen, S. Antonio;
18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e

Damiano. 13.4. 15.00 Leuggern, Grotta
Recita Rosario.

Attività ricreative: Mer 22 aprile dopo
la Santa Messa delle ore 11.00 segue la
giornata di fraternità per «La terza
età». Siete pregati di annunciarvi in
segreteria. Grazie.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch –
Aktuelle Ausgabe – pag.10: informa-
zioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua
Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka
Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle
pagine Parrocchiali, nell'Agenda
Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al
mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y
Bremgarten**, consultar horario en la
página web. En la página web de la
Misión encontrarán información sobre
todos los eventos previstos. ¡Les
animamos a participar!

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40

manuel.tavares@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühle-
thalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden

062 822 04 74

www.hkm-aargau.ch

facebook.com/hkm-aargau

www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

18.4. Krštenje, Zofingen 13.00; Krštenja,
Buchs 15.00. 19.4. Misa (vjeronauk:
Buchs, Zofingen), Buchs 9.30, Wettin-
gen 12.30, Zofingen 16.00. 21.4. Frama,
HKM Aargau 19.30. 23.4. Krunica i
misa, Wettingen 19.30. 24.4. Krunica i
misa, Oberentfelden 19.30. 25.4. Misa
(vjeronauk u 16.30–17.30) Rheinfelden
17.45. 26.4. Misa (vjeronauk: Wettingen,
Menziken) Oberentfelden 10.15,

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González
Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María
Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **28.4.**
Frama, HKM Aargau 19.30. **30.4.**
Krunica i misa, Wettingen 19.30. **1.5.**
Krunica, misa i klanjanje, Oberentfelden 19.30.

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto

Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër
Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete w Birnenstorf
19.4. Msza sw. 13.00. **22.04.** Rozaniec
19.00. **26.4.** Msza sw. 13.00. **29.4.**
Rozaniec 19.00. **1.5.** Msza sw. 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

**Gehörlosenseelsorge Nordwest-
schweiz**
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr

gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
**Sonntag 3. Mai, 14.30 Uhr, Katholische
Kirche Heilig Geist, Suhr: Ökum.**
Gottesdienst für Inklusion und Gleich-
stellung zum Europäischen Protesttag
zur Gleichstellung von Menschen mit
Behinderung. Anschliessend Pizza-
Plausch und Besichtigung der Ausstel-
lung «Königlich! – Würde unantastbar.»

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
**Pilgern auf der Via Tourensis von Paris
nach Chartres – 30. Mai bis 7. Juni 2026**
Die Reise beginnt bei der wiederherge-
stellten Kathedrale Notre-Dame in
Paris und führt entlang der Seine aus
der Metropole hinaus. Ziel der Etappe
ist die Kathedrale von Chartres mit
ihrem weltberühmten Labyrinth. Die
spirituell geführte Pilgerreise lädt ein
zur Entschleunigung und bietet die
Chance, das eigene Leben und die Welt
aus einer neuen Perspektive wahrzu-
nehmen. Infos, Programm und Anmel-
dung bis 3. Mai: bernhard.lindner@
kathaargau.ch oder 056 438 09 40

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

**via integralis Kontemplation – Einfüh-
rung und Übung.** Fr, 1. Mai, 18.30 Uhr,
bis So, 3. Mai, 13.30 Uhr. «Die Wahrheit

ist innen im Grund und nicht draus-
sen.» Das entschiedene Loslassen von
Vorstellungen und Bildern in der
Schweigemeditation hilft in Kontakt zu
kommen mit unserem tiefsten Grund.
**Bibliodramatische Impulse im Kirchen-
raum und in der Natur.** Mo, 4. Mai,
9.30 Uhr, bis Mi, 6. Mai, 15.30 Uhr.
Spannung entsteht, wenn sich Text-
raum und Kirchenraum gegenseitig
interpretieren.

**T'ai Chi Ch'uan – Einführungswochen-
ende.** Fr, 8. Mai, 18 Uhr, bis So, 10. Mai,
13.30 Uhr. Meditation in Bewegung
und im Sitzen. Lernen der Sequenz
«Fasse den Vogel beim Schwanz» nach
Cheng Man-ch'ing, Übungen zur
Körperwahrnehmung, Körperhaltun-
gen sowie Prinzipien, Figuren und
Partnerübungen des T'ai Chi. Infos und
Anmeldung zu allen Kursen unter
www.propstei.ch

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch

Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr

Zwei Intensivtage Erlebnispädagogik
Freitag, 15. Mai, bis Samstag, 16. Mai,
Kloster Bethanien, St. Niklausen (OW):
Mit Jugendlichen und Kindern Gottes-
erfahrungen erleben, das eigene Selbst
stärken, die Natur geniessen und
Grenzen ausloten. All dies ist mit guter
Erlebnispädagogik möglich. Unter
Anleitung eines erfahrenen Erlebnis-
pädagogen entdecken wir die Methode
und Umgebung des Ranfts. www.
aareka.ch

Fachstelle Spezialseelsorge

062 832 42 89
spezialseelsorge@kathaargau.ch
**Basiskurs: Achtsames Begleiten von
Menschen mit Demenz**
Di, 28. April, 14–17 Uhr, Aarau: Wie
können wir Begegnungen und Beglei-
tung so gestalten, dass die Lebensquali-
tät der direkt und indirekt Betroffenen
gefördert und bereichert wird?
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Region Aarau

Welchen Pluralismus ver- trägt die Gesellschaft?

Wenn man die Tatsache bedenkt, dass der aktuelle gesellschaftliche Pluralismus eine logische Konsequenz aus dem gesetzlich garantierten Recht auf ein selbstbestimmtes Leben ist, dann dürfte die Antwort auf die Titelfrage eindeutig ausfallen: beliebig viel.



Und dennoch gehört der Pluralismus, diese eigentliche Signatur unserer demokratisch und säkular verfassten westlichen Gesellschaften, zu dem vielleicht umstrittensten Sachverhalt öffentlicher Debatten. Während die einen darin das unaufhaltsame Schrumpfen bisheriger kultureller und religiöser Gemeinsamkeiten wahrnehmen, sehen die anderen im Pluralismus ein historisch einmaliges Potenzial zu mehr Innovationskraft für die Wirtschaft und für die kulturelle Bereicherung. Beide Sichtweisen sind ernst zu nehmen. Der US-amerikanische Literaturwissenschaftler Stanley Fish weist auf einen grundsätzlichen Widerspruch westlich liberaler Gesellschaften in ihrem Umgang mit dem Pluralismus hin. Er benennt das Problem mit dem Begriff «Boutique Multikulturalismus». Damit ist eine rein konsum- und erlebnisorientierte Fokussierung auf kulinarische, kulturelle und ästhetische Aspekte des Pluralismus gemeint. Bildhaft ausgedrückt: Heute essen wir beim Chinesen, morgen beim Türken, am Freitag nehmen wir am Tag der offenen Moschee teil, und am Samstag besuchen wir ein World Music Festival. So weit, so gut. Wenn es hingegen um die unterschiedlichen moralischen, kulturellen oder religiösen Werte der «konsumierten» Gemeinschaften geht, dann erhält der Pluralismus eine bedrohliche Note.

Einen besonders umstrittenen Teilaspekt des Pluralismus stellt die religiöse Vielfalt dar und die Frage nach dem Umgang mit ihr. Man kann sie inzwischen weder rückgängig machen noch irgendwie wegmissionieren und schon gar nicht verbieten. Die von der Politik eingeforderte Verpflichtung aller zu Gesetz und Verfassung dürfte selbstredend sein, und sie funktioniert auch grösstenteils in unserem Land. Aus der Perspektive der etablierten Kirchen und des eigenen Glaubens erhält die Frage nach dem Umgang mit religiösem Pluralismus eine etwas andere Gewichtung. Schon Martin Luther scheint es bewusst gewesen zu sein, dass in der Begegnung von unterschiedlichen Glaubensüberzeugungen derart «Endgültigkeits-Ansprüche» aufeinanderprallen, dass man sie weder durch abstrakte Harmonisierungsversuche noch mit dem Teilverzicht auf die eigene Glaubenswahrheit irgendwie umschiffen kann. Für Luther bleibt eine latente Spannung zwischen der Verpflichtung zum Wahrheitsanspruch der eigenen und dem Toleranzgebot gegenüber anderen Überzeugungen. Er bringt es so zum Ausdruck: *Fides nihil, caritas omnia tolerat*, d.h. «Der Glaube duldet nichts, die Liebe duldet alles». Eine zugegebenermassen sehr pointierte Formulierung. Und sie kann auch missverstanden werden. Aus ihr lese ich aber zwei Grundvoraussetzungen für einen Umgang mit anderen Religionen und Weltanschauungen aus der Perspektive des eigenen Glaubens heraus: Verankerung im eigenen Glauben und Liebesgebot im Umgang mit Andersgläubigen und Andersdenkenden. Eine solche Basiskultur im Umgang mit religiöser Vielfalt und dem Pluralismus generell ist unumgänglich. Denn je pluraler eine Gesellschaft, desto anfälliger wird sie für Verlustängste und Untergangsszenarien. Und parallel dazu verstärkt die neuartige Unübersichtlichkeit und Kompliziertheit des Lebens die Suche nach Verbindlichkeit, Klarheit und Beheimatung. Wie viel und welchen Pluralismus erträgt die Gesellschaft? Diese so schwergewichtige Frage ist zunächst eine – ebenso schwergewichtige – «An-Frage» an uns selbst: an das eigene Verhältnis zum christlichen Glauben.

**Text: Dr. Samuel Behloul, Pfarreileiter St. Martin
Entfelden, Pastoralraum-Leiter**

Pfarreien

Aarau Peter und Paul
Buchs-Rohr St. Johannes Evangelist
Entfelden St. Martin
Schöftland Heilige Familie
Suhr-Gränichen Heilig Geist

Kontakte

Pastoralraum-Leitung

Pastoralraum-Leiter: Samuel Behloul
samuel.behloul@pfarrei-entfelden
Aarau: Burghard Förster
burghard.foerster@pfarrei-aarau.ch
Buchs-Rohr: Peter Bernd
peter.bernd@pfarrei-buchs.ch
Schöftland: Viktoria Vonarburg
viktoria.vonarburg@pfarrei-schoeftland.ch
Suhr-Gränichen: Brigitta Minich
brigitta.minich@pfarrei-suhr.ch

Kirchlich-Regionaler Sozialdienst
krsd-aargau.ch

Wegbegleitung

Brigitte Lindt
wegbegleitung@pastoralraum-aarau.ch

Jugendarbeit

pastoralraum-aarau.ch/jugend

Kommunikation/Medien

Dani Schranz
dani.schranz@pastoralraum-aarau.ch

Website pastoralraum-aarau.ch



Buchs-Rohr – St. Johannes Evangelist

Sekretariat

Bühlstrasse 8
5033 Buchs
Di, Do, Fr 9.00 – 11.30
Di, Mi, Do 14.00 – 16.00 Uhr
pfarramt@pfarrei-buchs.ch
062 824 32 53

Pfarreileitung

Peter Bernd

Webseite: pfarrei-buchs.ch



«Senfkorn Leben» Willkommen zum Kommunionfest 2026

Am 26. April feiern 19 Schülerinnen und Schüler ihre Erstkommunion. Mit viel Freude und Kreativität haben die Kinder im Vorfeld passend zu Jesu Gleichnis vom Senfkorn die Dekoration für unsere Kirche gestaltet.

Der feierliche Gottesdienst unter dem Motto "Senfkorn Leben" beginnt um 10.00 Uhr in der Kirche St. Johannes in Buchs. Die ganze Gemeinde ist herzlich eingeladen, das besondere "Brotfest" gemeinsam mit den Kindern zu feiern.

Im Anschluss sind alle zum Apéro eingeladen. Dieser wird von der Harmoniemusik Buchs musikalisch begleitet und bietet Gelegenheit, das Fest bei einem Plausch fortzusetzen.

Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste und danken schon jetzt allen Helferinnen und Helfern, die diesen festlichen Tag möglich machen.

Das sind unsere Erstkommunionkinder aus Buchs:

Emely Barukci, Johannes Debesy, Gabriel Giustra, Estelle Hischier, Sem Kurmann, Amelia Maijc, Renato Negrini, David Okafor, Lorena Schärer, Daniel Schimpf, Noam Sutter

Und die aus Aarau Rohr:
Thiago Colagiorgio, Lena Cuk, Joris Hodel, Giona Huser, Silvan Minnig, Klara Pavic, Lena Reichelt, Damian Rüedi

Rückblick Firmwochenende

Am 14. und 15. März kamen Jugendliche aus Aarau, Buchs-Rohr und Suhr-Gränichen in der Pfarrei Buchs zusammen, um ein abwechslungsreiches Firmwochenende miteinander zu verbringen. Während den Workshops konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre persönlichen Erfahrungen und Wertvorstellungen teilen. Besonders spannend war der Austausch rund um Glaubensfragen, der das Verständnis für die Bibel und ihren Hintergrund vertiefte. Darüber hinaus stärkten verschiedene Aktivitäten das Gemeinschaftsgefühl und sorgten für eine entspannte und positive Atmosphäre.



Wenn 50 Jugendliche zusammenkommen, wird auch gemeinsam gespielt-und dabei auch Neues entdeckt (Foto Pfarrei Buchs-Rohr).

Für alle war das Wochenende ein bereicherndes Erlebnis, das das Gefühl der Zusammengehörigkeit nachhaltig gestärkt hat.

Yvonne Zwysig, Katechetin

Kreativ, naturnah und lehrreich

Ferienplausch wieder ausgebucht

Bei schönstem Frühlingwetter ist in der Osterwoche der ökumenische Ferienplausch zu

Ende gegangen. 56 Kinder waren dabei. Zum Auftakt durften die Kinder aus verschiedenen Naturmaterialien ihre eigene Notfall-Apotheke herstellen. Mit viel Begeisterung entstanden Boxen, gefüllt mit Schnudernäsli-Balsam, Ringelblumensalbe, Mückenstichsalbe, selbstgemachten Hustentäfelchen und weiteren natürlichen Helfern für den Alltag. Dabei lernten die Kinder auch, dass es viele Naturheilkräuter und Pflanzen in ihrer direkten Umgebung gibt, die essbar sind und zur Unterstützung der Gesundheit verwendet werden können.



Foto: Erika Voigtländer, Ref. Pfarrei Buchs-Rohr

Dann ging es weiter: Der Samariterverein Aargau West führte die Kinder in die Grundlagen der Ersten Hilfe ein. Das Gelernte konnten sie an praktischen Beispielen vertiefen und anwenden.

Ein herzliches Dankeschön allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die beim Ferienplausch tatkräftig und mit Freude dabei waren. Ohne deren grosses Engagement sind Angebote wie der Ferienplausch gar nicht möglich. Merci beaucoup!

Claudia Rohr, Katechetin

Gespendete Kollekten

Merci beaucoup für folgende Kollekten:

Epiphanieopfer	148.95 Fr.
Aktion Sternsingen	273.30 Fr.
Café le Dorothy, Paris	197.60 Fr.
Regionale Caritas Stellen	71.70 Fr.
Solidaritätsfonds Mutter und Kind	198.95 Fr.
Cartons du coeur	127.30 Fr.
Finanzielle Härtefälle	59.30 Fr.
Soziale Aufgaben der Pfarrei	163.60 Fr.
Weltgebetstag	294.40 Fr.

Gottesdienste

Sonntag, 19. April

- 09.30 St. Johannes Buchs
Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
- 10.00 Heilig Geist Suhr
Festgottesdienst zur Erstkommunion mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin Suhr-Gränichen, Peter Bernd und Nadja Leuzinger, Katechetin
- 11.15 St. Johannes Buchs
Kommunionfeier mit Daniel Muoth, Diakon
Jahrzeit für Peter Herzog
Kollekte: Chance Kirchenberufe
- 14.00 St. Johannes Buchs
Gebet in eritreischer Sprache

Mittwoch, 22. April

- 15.00 Alterszentrum Suhrhard
Gottesdienst

Samstag, 25. April

- 09.00 St. Johannes Buchs
Hauptprobe für alle Erstkommunionkinder

Sonntag, 26. April

- 10.00 St. Johannes Buchs
Feierliche Erstkommunion mit Eucharistiefeier
mit Peter Bernd, Pfarrer und Claudia Rohr, Katechetin
anschliessend Konzert der Harmoniemusik Buchs und Apéro
Kollekte für die Schule Santa Teresa Nicaragua
- 10.00 Heilig Geist Suhr
Kommunionfeier mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin Suhr-Gränichen
- 14.00 St. Johannes Buchs
Gebet in eritreischer Sprache
- 18.30 St. Johannes Buchs
Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

Sklaverei" von Dick Boers. Die Teilnahme ist kostenlos und der Einstieg jederzeit möglich.

Montag, 27. April

- 19.30 Ref. Kirchgemeindehaus Buchs,
Schweige und höre - einfach gemeinsam meditieren

Freitag, 1. Mai

- 11.30 Ref. Kirchgemeindehaus Buchs,
Senienmittagstisch 60 +
An-/Abmeldungen an Doris Kasper

Unsere Taufen

Kian Mael Lüscher
Amelia Angelina und Mael Michael Neeser

Wir wünschen den Tauffamilien Gottes Segen und viel Freude in der Gemeinschaft der Kirche und bei uns in der Pfarrei St. Johannes.

Veranstaltungen

Montag, 20. April

- 19.30 Pfarreizentrum Buchs, Lernhaus
biblische Theologie
Fortsetzung der Lektüre des Buches "Erlösung aus der

Aarau – Peter und Paul

Sekretariat

Laurenzenvorstadt 80
5000 Aarau
Mo -Fr 9 – 11.30 Uhr, Do 14 - 16 Uhr
062 832 42 00
pfarramt@pfarrei-aarau.ch

Pfarreileitung

Burghard Förster

Webseite: pastoralraum-aarau.ch



Römisch-Katholische Pfarrei
Peter und Paul Aarau

Unsere Verstorbenen

Läuchli geb. Wittmer Elsbeth, 1931,
† 16. März
Jegge Bruno, 1938, † 28. März
Sanarica Natale, 1948, † 31. März
Jordan geb. Schmid Helene, 1934, † 7. April

Gott, nimm die Heimgegangenen auf in deinen Frieden und lass sie wohnen in deinem Licht.

Vollmondnacht

Das Familientrio «Meliora» lädt Sie zu einer musikalischen Reise in die Welt des französischen Chansons ein.

Freuen Sie sich auf unvergessliche Melodien von Edith Piaf, Mireille Mathieu und Charles Aznavour, stimmungsvoll umrahmt von charmanter Filmmusik und beschwingten Mu-

sette-Klängen. Tauchen Sie ein in die zauberhafte Atmosphäre des Pariser Montmartre!



Pastoralraum Region Aarau

- Mariia Perekrestenko - Violine und Gesang
- Andrii Hoi - Akkordeon und Gesang
- Olha Petrova - Klavier

Neben der Musik werden Texte rund um den Mond von Burghard Förster - ob eigens gedichtet oder passend ausgesucht - vorgetragen. Im Anschluss sind alle an die «Mondscheinbar» zum Austausch und Zusammensein eingeladen und, je nach Wetter, auch zu einem Gang auf den Kirchturm zur Mondschau.

Eintritt frei, Kollekte

Freitag, 1. Mai, 19.30 Uhr, Kirche

Ökumenischer Gottesdienst im Schlosshof

Musikalische Begleitung:
Schloss-Singers, Stiftung Schloss Biberstein

Es laden herzlich ein:

- Reformierte Kirche Kirchberg
- Römisch-Katholische Pfarrei Peter und Paul Aarau
- Stiftung Schloss Biberstein

Bei zweifelhafter Witterung können Sie am Sonntag ab 8.00 Uhr unter der Telefon-Nummer 062 827 16 08 erfahren, ob der Gottesdienst im Schlosshof oder in der Kirche Kirchberg stattfindet.

Sonntag, 31. Mai 2026, 10.00 Uhr

Bericht Generalversammlung Katholischer Frauenbund Aarau Mittwoch, 11. März 2026

Bericht Generalversammlung Katholischer Frauenbund Aarau Mittwoch, 11. März 2026

„Eine starke Gemeinschaft ist wie ein Mosaik: Jedes Steinchen zählt – und erst im Zusammenspiel entsteht das grosse Ganze.“

Dieses Motto prägte den Abend und zeigte sich in der lebendigen Atmosphäre der Versammlung. Eine fröhliche Runde von Frauen traf sich zur GV, bei der die liebevoll dekorierten Tische mit Primeln, Schokoladenherzen vom Solidaritätsfonds des Frauenbunds Schweiz und bunten, selbstgestalteten Tischläufern eine einladende Stimmung schufen.

Die Geschäfte wurden zügig und konstruktiv erledigt. Besonders bewegt hat uns der Abschied von Ursula Fischer, die nach langjähriger, engagierter Arbeit die Synoden-Kaffee-Gruppe verlassen wird. Ihr Rückzug ist für uns ein grosser Verlust, und die Nachfolge wird eine Herausforderung. Als Zeichen unserer Dankbarkeit und Wertschätzung verliehen wir Ursula die Ehrenmitgliedschaft und überreichten ihr kleine Präsente. Ein erfreulicher Höhepunkt war die Aufnahme eines neuen Mitglieds sowie die Entscheidung unseres Schnuppergasts, dem Verein beizutreten. Zusammen mit der Ernennung unseres neuen Ehrenmitglieds verzeichnen wir somit einen Zuwachs von drei Personen – ein schönes Ergebnis dieser GV!

Ausblick auf 2026: Ein vielseitiges Programm. Das kommende Jahr verspricht Abwechslung und Gemeinschaft:

Eine Reise rund um den Sempachersee, 9. Juni, mit Besuchen besonderer Orte

Bewegen ist Leben mit Sabine Stauber. Sie motiviert zum Mitmachen bei Spiel und Spass. Donnerstag, 9. April und 1. Oktober jeweils 14 Uhr

Sandra Boner, die Frau fürs Wetter wird uns besuchen. Dieser Vortrag ist öffentlich und sicher sehr interessant. Mittwoch, 16. September 2026, 19 Uhr im Kirchensaal

Lustig wird es sicher mit den Krause Glucken, einer umwerfenden Frauenband. Wir erleben einen unterhaltsamen, lustigen Vorabend mit einem Apéro. Donnerstag, 22. Oktober, 17 - 20 Uhr, im Kirchensaal. Der Anlass ist für alle offen.

Traditionelle besinnliche Feiern

Alle Veranstaltungen sind öffentlich – wir freuen uns über jeden Gast! Die genauen Termine und Orte werden rechtzeitig im Pfarrblatt „Lichtblick“ und möglicherweise im Landanzeiger bekannt gegeben.



Die Generalversammlung des Katholischen Frauenbunds Aarau

war ein gelungener Abend voller Gemeinschaft, Wertschätzung und Vorfreude auf das kommende Jahr. Wir blicken dankbar auf die vergangenen Aktivitäten zurück und freuen uns auf die vielfältigen Veranstaltungen, die uns 2026 erwarten. Unser Verein lebt von der Begeisterung und dem Engagement jedes einzelnen Mitglieds – und wir laden alle Interessierten herzlich ein, Teil dieses lebendigen Mosaiks zu werden. Gemeinsam gestalten wir ein buntes und bereicherndes Jahr!

Berta Lammer, Präsidentin

Gottesdienste

Samstag, 18. April

18.00 Kirche Peter und Paul, Kirchensaal
Tschechischer Gottesdienst

18.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Burghard Förster

Sonntag, 19. April

10.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Burghard Förster

11.30 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst

Montag, 20. April

14.00 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Offener Gebetskreis

Dienstag, 21. April

09.15 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Myroslava Rap

19.30 Kirche Peter und Paul
Albanischer Gottesdienst

Mittwoch, 22. April

10.00 Altersheim Golatti
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Myroslava Rap

Freitag, 24. April

18.00 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst mit Beichte

19.00 Saal GZ Telli
Telligottesdienst ökumenisch mit Marianne Weymann (ref. Pfarrerin). Musik: Elisabeth Waldmeier am Klavier und zusätzliche Instrumentalisten. Anschliessend Kirchenkaffee im Cheminéeraum

Samstag, 25. April

17.00 Kirche Peter und Paul, Kirchensaal
Philippinischer Gottesdienst

18.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Roger Schmidlin

Sonntag, 26. April

10.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Roger Schmidlin
Jahresgedächtnis:
Barbara Bolleter-Gmachel; Walter Bolleter-Gmachel; Ursula Meier-Gmachel; Hans Meier-Gmachel
11.30 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst
13.30 Kirche Peter und Paul
Albanischer Gottesdienst

Montag, 27. April

14.00 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Offener Gebetskreis

Dienstag, 28. April

09.15 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Burghard Förster

17.00 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Rosenkranzgebet
mit Irène Mazzocco
19.30 Kirche Peter und Paul
Albanischer Gottesdienst

Freitag, 1. Mai

18.00 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst

Freitag, 24. April

14.00 Kirche Peter und Paul, Foyer
Café Paula: das Café mit sozialem
Charakter im Offenen Pfarrhaus.

Mittwoch, 29. April

14.00 Kirche Peter und Paul, Foyer
Café Paula: das Café mit sozialem
Charakter im Offenen Pfarrhaus.

Donnerstag, 30. April

15.30 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Contact: Begegnungscafé vom
Netzwerk Asyl Aargau

Freitag, 1. Mai

14.00 Kirche Peter und Paul, Foyer
Café Paula: das Café mit sozialem
Charakter im Offenen Pfarrhaus.
19.30 Kirche Peter und Paul
Vollmondnacht
mit Chanson Abend mit Mariia
Perekrestenko

Veranstaltungen

Mittwoch, 22. April

14.00 Kirche Peter und Paul, Foyer
Café Paula: das Café mit sozialem
Charakter im Offenen Pfarrhaus.

Donnerstag, 23. April

15.30 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Contact: Begegnungscafé vom
Netzwerk Asyl Aargau

Fachstelle Spezialsorge

Sekretariat

Feerstrasse 8
5000 Aarau
spezialsorge@kathaargau.ch
062 832 42 89

Fachstellenleitung

Dorothee Fischer
062 832 42 77
dorothee.fischer@kathaargau.ch
Simon Meier
056 675 92 63
simon.meier@kathaargau.ch

**Für Menschen im Spital, in der Klinik
oder im Heim**

Kantonsspital Aarau
Stefan Hertrampf, Tel. 062 838 40 62,
stefan.hertrampf@ksa.ch
Volker Eschmann, Tel. 062 838 40 50,
volker.eschmann@ksa.ch
Christina Wunderlin, Tel. 062 838 51 79,
christina.wunderlin@ksa.ch

Klinik Barmelweid

Antje Kirchhofer, Tel. 062 857 23 54,
antje.kirchhofer@kathaargau.ch

Lindenfeld Suhr Spezialisierte Pflege und
Geratrie
Hannah Aldick, Tel. 062 838 01 23,
hannah.aldick@kathaargau.ch

Hirslanden Klinik Aarau
Ella Gremme, Tel. 062 836 74 50
ella.gremme@kathaargau.ch

**Webseite: [www.kathaargau.ch/
seelsorge-unterstuetzung](http://www.kathaargau.ch/seelsorge-unterstuetzung)**



Ökumenischer Gottesdienst für Inklusion und Gleichstellung

Gemeinsam feiern wir den ökumenischen Gottesdienst für Menschen mit und ohne Behinderung, Gehörlose und Hörende zum Thema **Würde kennt keine Barrieren**.

Dieser findet vor dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung (5. Mai) statt. Entstanden ist der Protesttag 1992 durch den Verein Selbstbestimmtes Leben in Deutschland. Diese Bewegung setzt sich europaweit für Selbstbestimmung und echte Teilhabe ein. Aus diesem Grund rufen wir die Kirche auf, Gleichstellung zu verwirklichen und Inklusion im Gottesdienst zu feiern.

Die Skulpturen von Ralf Knoblauch mit poetischen Texten von Jacqueline Keune der **Ausstellung «Königlich! – Würde unantastbar»** kommen für diesen Anlass von Baden in die Kirche nach Suhr.

Im Anschluss an den Gottesdienst kann die Ausstellung besichtigt werden. Den Tag schliessen wir mit einem gemeinsamen Pizzaessen ab.

Ort: Sonntag, 3. Mai 2026 14.30 Uhr

Katholische Kirche Heilig Geist,
Tramstrasse 38, 5034 Suhr

Leitung: Fachstelle für Menschen mit Behinderung und Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Musik: Schlosssingers Biberstein

Flyer sowie weitere Informationen finden Sie auf unserer Website www.kathaargau.ch



Text: Sarah Bütler

Gottesdienste

Sonntag, 19. April

09.30 Kantonsspital Aarau
Gottesdienst mit Kommunionfeier
gestaltet von Christina Wunderlin
Kollekte: Chance Kirchenberufe

Mittwoch, 22. April

17.00 Barmelweid
Abendliche Kraftoase
gestaltet von Klinikseelsorgerin
Rahel von Siebenthal

Freitag, 24. April

10.00 Lindenfeld Suhr
Gottesdienst
gestaltet von Daniel Muoth

Sonntag, 26. April

09.30 Kantonsspital Aarau
Reformierter Gottesdienst
gestaltet von Franziska Schär-
Gauderon
Sie sind herzlich eingeladen!

Mittwoch, 29. April

17.00 Barmelweid
Gottesdienst
gestaltet von Klinikseelsorgerin
Antje Kirchhofer

Freitag, 1. Mai

10.00 Lindenfeld Suhr
Reformierter Gottesdienst
gestaltet von Eva Hess

Sonntag, 3. Mai

14.30 Katholische Kirche Suhr
Ökumenischer Gottesdienst
für Inklusion und Gleichstellung
für Menschen mit und ohne
Behinderung,
Gehörlose und Hörende
Anschliessend Pizza-Plausch und
Besichtigung der Ausstellung
«Königlich! – Würde unantastbar»

Suhr-Gränichen – Heilig Geist

Pfarreiadministration

Angi Schärer
Tramstrasse 38, 5034 Suhr
Mo – Fr 8.30 – 11.30 Uhr
pfarramt@pfarrei-suhr.ch
062 842 90 79

Pfarreileitung

Brigitta Minich
brigitta.minich@pfarrei-suhr.ch

Webseite: www.pfarrei-suhr.ch



Kreativität trifft Glauben

Donnerstag, 23. April, 19 - 21 Uhr, Pfarrei-
zentrum Suhr

Beim letzten Treffen haben wir den Bibeltext Markus 8,11-21 bearbeitet und gestaltet. Im Anschluss haben wir uns ausgetauscht, was war uns wichtig und was hat uns gestört. Ich habe festgestellt, wie bereichernd dieser Austausch ist, da er mir ermöglicht, den Text aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Beim Bibel- (Kunst-)Tagebuch verbinden wir das Lesen von Bibelversen mit Kreativität. Du kannst deine Gedanken und Gefühle mit Malen, Zeichnen, Schreiben und Collagen darstellen und so dein ganz persönliches Verständnis der Bibel entdecken. Es geht nicht um ein perfektes Kunstwerk, sondern um dich, deine Emotionen und Gedanken zum Bibeltext. Bitte melde dich bis Montag vor dem Termin über unserer Webseite oder per E-Mail an: nadja.leuzinger@pfarrei-suhr.ch, damit ich besser planen kann. Du kannst auch spontan vorbeikommen. Nadja Leuzinger, Katechetin

Gottesdienst «Fiire am Tisch»

Samstag, 25. April, 18.15 Uhr, Töndler

Die grossen Feste der Kirche sind schon fast alle gefeiert: Weihnachten und Ostern. Jetzt sind wir auf dem Weg zwischen Ostern und Pfingsten. Die Freundinnen und Freunde von Jesus erzählen von Erlebnissen, in denen sie dem Auferstandenen begegnet sind. Diese Begegnungen haben einen tief gehenden Einfluss auf sie und sie finden ihren Weg in ihr neues Leben. Was können wir von ihren Erfahrungen für unseren Weg mitnehmen? Wir freuen uns auf euch! Team Fiire am Tisch



zäme mit
Mönsche
öppis bewege

Seniorenachmittag Gränichen

Dienstag, 28. April, 14- 16 Uhr, Tändler
Fotoratespiel. Ein Foto aus eurer Kindheit steht dieses Mal im Zentrum. Bitte bringt in einem Couvert eines mit, so dass es niemand sehen kann. Es gibt ein Quiz und natürlich erfahren wir gerne etwas zu eurem Foto oder etwas Schönerem aus eurer Kindheit. Seid herzlich willkommen - 'kindlich und fotogen'. Roger Schmidlin

Bibelabend Bibel beWEGt

Dienstag, 28. April, 18.30 Uhr, Pfarreizentrum

Am letzten Bibelabend wurde das Thema Bibel und Sport gewünscht. Das Thema ist spannend, weil wir uns an den Bibelabenden von den Texten und unserem Austausch beWEGen lassen! Und tatsächlich gibt es Texte zum Thema, auch wenn es dabei nicht im modernen Sinn um Sport geht, wie Fussball, Eiskunstlauf oder ähnliches. Einen der Texte füge ich hier an. Wir schauen aber noch andere an. Jesaja 40,31: "Aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden." Wir freuen uns auf euch. Simone Isenring und Brigitta Minich

Jubla vs. Wild: Ein Pfingstlager voller Abenteuer

Vom 23. bis 25. Mai heisst es wieder: Rucksack packen und auf ins Abenteuer! Die Jubla Suhr-Gränichen organisiert ein spannendes Pfingstlager unter dem Thema Jubla Vs Wild für Kinder von 6 bis 15 Jahren, bei dem drei Tage voller Spiel, Sport und unvergesslicher Erlebnisse an der Tagesordnung stehen. Die Jubla gehört zu den grössten Kinder- und Jugendorganisationen der Schweiz. Kinder und Jugendliche treffen sich dort regelmässig zu Gruppenstunden, Ausflügen und Lagern, um gemeinsam draussen unterwegs zu sein, Neues auszuprobieren und Freundschaften zu knüpfen. Organisiert werden die Aktivitäten von engagierten jungen Leiterinnen und Lei-

tern, die für ein abwechslungsreiches Programm sorgen. Auch im Pfingstlager wird es garantiert nicht langweilig: Freu dich auf grosse Geländespiele, sportliche Challenges, spannende Abenteuer im Wald und gemütliche Abende mit der ganzen Gruppe. Egal ob du gerne rennst, rätselst oder einfach eine tolle Zeit mit anderen Kindern verbringen möchtest – hier ist für alle etwas dabei. Sei dabei und erlebe drei Tage voller Abenteuer mit der Jubla Suhr-Gränichen! Bist du interessiert? Dann melde dich unter den QR-Code an – Wir freuen uns auf dich! Kontakt & Anmeldung: Jubla Suhr-Gränichen Webseite: jublasuhr.ch



Gottesdienste

Samstag, 18. April

17.30 Heilig Geist Suhr
Santa Messa

Sonntag, 19. April

10.00 Heilig Geist Suhr
Festgottesdienst zur Erstkommunion, mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin Heilig Geist, Peter Bernd, Pfarreileiter St. Johannes Ev. und Nadja Leuzinger, Katechetin und Nicole Gabler, Leitung Katechese

11.15 St. Johannes Buchs

Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Daniel Muoth, Diakon

Montag, 20. April

17.00 Heilig Geist Suhr
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 23. April

09.00 Tändler Gränichen
Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin

Freitag, 24. April

09.30 Altersheim Steinfeld Suhr
Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin Heilig Geist
17.00 Gränichen
Gebet für die Kranken

Sonntag, 26. April

10.00 Heilig Geist Suhr
Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin Heilig Geist, es singt der Gopselchor The tune ups
10.00 St. Johannes Buchs
Erstkommunion mit Peter Bernd, Pfarreileiter St. Johannes Ev.

Montag, 27. April

17.00 Heilig Geist Suhr
Rosenkranzgebet

Freitag, 1. Mai

17.00 Tändler Gränichen
Gebet für die Kranken

Veranstaltungen

Sonntag, 19. April

10.00 Suhr, Erstkommunionfeier in Suhr

Donnerstag, 23. April

19.00 Suhr, Kreativität trifft Glauben

Samstag, 25. April

09.30 Suhr, Jublini bei der kath. Kirche Suhr
13.30 Suhr, Jubla Gruppenstunde bei der kath. Kirche
18.15 Tändler Gränichen, Gottesdienst "Fiire am Tisch"

Dienstag, 28. April

18.30 Suhr, Bibelabend "Bibel beWEGt"

Entfelden – St. Martin

Sekretariat

Erlenweg 5
5036 Oberentfelden
Mo – Fr 8.30 – 11.30
pfarramt@pfarrei-entfelden.ch
062 723 46 53

Pfarreileitung

Dr. Samuel Behloul

Webseite: pfarrei-entfelden.ch



DU BIST WILLKOMMEN



Von der Osternacht bis Pfingstsonntag



Osternachtfeier 2026

Die gesamte Osterzeit – von der Osternacht bis zum Pfingstsonntag – markiert im Kirchenjahr das Gedächtnis der Erlösung und Befreiung durch Christi Tod und Auferstehung.

Wir wünschen Ihnen weiterhin von Herzen eine gesegnete und friedvolle Osterzeit – für uns Christinnen und Christen 50 freudige Tage bis hin zu Pfingsten. Möge diese Zeit von einer tiefen inneren Überzeugung und Hoffnung geprägt sein, dass das, was damals in Christus geschehen ist, auch eine Zukunft hat – trotz allem «Unösterlichem», das in unserer Welt täglich geschieht. Denn durch Auferstehung, Erhöhung und Geistsendung erfüllt sich

das Versprechen Jesus auch an uns, «Ich bleibe bei euch alle Tage bis zum Ende der Zeit.»



Osteroase in der Pfarrei St. Martin Entfelden

«Die Kunst, 100 zu werden»



Prof. Dr. Sabina Misoch, Swiss Center for Care@Home

Warum altern wir eigentlich? Und wie weit kann die Wissenschaft heute den Alterungsprozess beeinflussen? Während das Altern in der Biomedizin bislang noch als ein natürlicher biologischer Prozess angesehen wird, werden derzeit weltweit Milliarden investiert in die Entwicklung von Langlebigkeits-Therapien. Das Ziel ist es, das Altern nicht nur zu verzögern, sondern sogar umzukehren. Welche Chancen, Risiken und ethische Herausforderungen ergeben sich daraus für unsere Gesellschaft und ihren Umgang mit Krankheit und Alter?

Zu diesen Fragen organisiert die Gruppe Kreativ eine zweiteilige Vortragsreihe. Der erste Vortragsabend mit dem Thema «Die Kunst, 100 zu werden» mit Prof. Dr. Sabina Misoch findet am Donnerstag, 23. April um 19 Uhr im Pfarreizentrum St. Martin Entfelden statt.

Eintritt frei, Kollekte. Im Anschluss lädt die Gruppe Kreativ zum Apéro im Pfarreizentrum ein.

Guthirt Sonntag interkulturell

Guthirt Sonntag, 26. April um 10.15 Uhr in der Kirche

Wir laden zu einer besonderen Eucharistiefeier zusammen mit den Gläubigen der Kroaten-Mission Aargau ein. Der Festgottesdienst wird musikalisch und gesanglich umrahmt sein vom Jugendchor «Agape» der Kroaten Mission. Anschliessend an die Feier sind alle zu einem interkulturellen Apéro eingeladen. Seien Sie herzlich willkommen!



Kollekten März

Wir durften folgende Kollekten einziehen:

Weltgebetstag	904.00 CHF
Fastenaktion	1'017.20 CHF
Entlastungsdienst AG-SO	282.70 CHF
Kollekte für Jubilare –	
Chance Kirchengesang	134.80 CHF
Ökum. Fastenaktion Guatemala (Suppentopf)	2'361.35 CHF

Im Namen der Begünstigten sagen wir herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Gottesdienste

Sonntag, 19. April

- 10.15** Kirche St. Martin
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Diakon M. Rotzler
Kollekte: Chance Kirchenberufe
- 12.00** Kirche St. Martin
Syrisch-Orth. Eucharistiefeier

Dienstag, 21. April

- 09.00** Kirche St. Martin
Wortgottesfeier mit Kommunion gestaltet von Frauen. Anschliessend Kaffee und Zopf.

Mittwoch, 22. April

08.40 Alterszentrum Zopf
Andacht mit R. Sommerhalder
17.00 Stiftung «Orte zum Leben»
Mitenand singe und bätte mit
Samuel Behloul, Isabelle Deschler
und Noemi Heggli

Freitag, 24. April

19.30 Kirche St. Martin
Rosenkranzgebet und Eucharis-
tiefier in kroatischer Sprache

Sonntag, 26. April

10.15 Kirche St. Martin
Eucharistiefier mit Pater Niko,
sowie Samuel und Ana Behloul.
Musik: Mitwirkung des Jugend-
chors der kroatischen Mission.
Anschliessend Apéro.
Kollekte: Diöz. Synodalen Prozess

Dienstag, 28. April

09.00 Kirche St. Martin
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Ana und Samuel Behloul

Mittwoch, 29. April

08.40 Alterszentrum Zopf
Andacht mit A. und S. Behloul

Freitag, 1. Mai

19.30 Kirche St. Martin
Rosenkranzgebet, Anbetung und
Eucharistiefier in kroatischer
Sprache

Donnerstag, 23. April

19.00 Pfarreizentrum St. Martin
Vortragsabend «Die Kunst, 100
zu werden»
mit Prof. Dr. Sabina Misoch

Freitag, 24. April

19.30 Pfarreizentrum St. Martin
Jugendteff:
Casino - Verschiedene Spiele und
Pokerface

Dienstag, 28. April

12.15 Ref. Kirchgmdhaus Oberentfelden
Ökumenischer Mittagstisch.
Anmeldungen bis Vortag an:
Ref. Kirche Oberentfelden
062/723 20 88 oder 062/723 46
53

Freitag, 1. Mai

19.00 Pfarreizentrum St. Martin
Männerbund - Jahresversammlung

Veranstaltungen

Dienstag, 21. April

12.15 Rest. Post in Unterentfelden
Mittagstisch Pro Senectute
Anmeldungen an:
079 584 71 99 / georgia.gabrie-
la@gmx.ch

Schöftland – Heilige Familie

Pfarramt

Carmen Freiburghaus
Birkenweg 8
5040 Schöftland
Mo – Fr 8.30 – 11.00 Uhr
Mo 13.30 – 17.00 Uhr
pfarramt@pfarrei-schoeftland.ch
062 721 12 13

Pfarreileitung

Viktoria Vonarburg (VV)

Webseite: pfarrei-schoeftland.ch



Erstkommunion 2026

Mit dem Thema «Es Liecht begleitet mich»
haben sich die Kinder ganz vielfältig auf ihre
Erstkommunion vorbereitet.



Folgende Kinder aus unserer Pfarrei freuen
sich am **Sonntag, 26. April** auf ihr grosses
Fest:

Um 10 Uhr in Kölliken:
Aus Kölliken: Andrist Chatrina, Cardoso Ga-
briel, Ciniselli Sophia, Lauber Lennox, Paiano
Aurora, Raja Erik, Rizzo Elenio

Um 10 Uhr in Schöftland:

Aus Hirschthal: Del Grosso Sienna, Lang Co-
lin, Zbinden Andrina, **Aus Schöftland:** De
Roma Aurora, Fischer Jasmin, Habermacher
Gianluca, Haller Luis Yorick, Laperuta Jason,
Lüscher Janis, **Aus Holziken:** Di Stefano Ales-
sio, Gozzo Leonardo, Masiello Paula, Thal-
mann Leo, **Aus Staffebach:** Morgenthaler
Celine

Um 14 Uhr in Schöftland:

Aus Muhen: Baumann Ben, Iannello Elia, Ja-
luna Aurelio, Kqira Blerona, Lombardi Estela,
Memaj Lennis, Pascarella Serena, Pichierri
Alessio, **Aus Moosleerau:** Birrer Fabio, Mor-
genthaler Louis Nathaniel, **Aus Reitnau:**
Buchwalder Annika, **Aus Schöftland:** Davoli
Ariana, Fuchs David, Fuchs Tobias, **Aus Kirch-
leerau:** Hunziker David, Nrejaj Alesandra,

Wir wünschen den Kindern und ihren Fami-
lien einen schönen, unvergesslichen Erstkom-
munion-Tag.

Kath. Pfarrei
Heilige Familie



Zweisprachige Gottesdienste

Die spanische Mission feiert regelmässig auch in Kölliken Gottesdienste. Wir schaffen daher einen neuen Begegnungsraum für die deutsch- und die spanischsprachige Gemeinde: Ab Juni starten wir mit zweisprachigen Gottesdiensten. Diese finden einmal pro Quartal statt und werden von P. Juan José González Espada und Viktoria Vonarburg gemeinsam gestaltet. Wir feiern jeweils am Samstagabend, 18.30 Uhr in der katholischen Kirche Kölliken. Der erste gemeinsame Gottesdienst findet am 13. Juni statt. Wir freuen uns, wenn ihr mit uns feiert.

Gesprächskreis junger Erwachsener

Wir starten einen Gesprächskreis für junge Erwachsene im Alter zwischen 25 und 45 Jahren. Möchtest du dich über biblische, theologische, ethische oder andere aktuelle, relevante Themen aus christlicher Sicht austauschen? Dann komm vorbei und diskutiere mit anderen jungen Erwachsenen. Voraussetzung ist ein respektvoller Umgang mit anderen Meinungen.

Freitag, 24. April, 19 Uhr, Kath. Kirche Schöftland

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Ich freue mich auf euch.

Weitere Informationen: Viktoria Vonarburg (viktor.vonarburg@pfarrei-schoeftland.ch; 062 721 12 13)



Deutsch-Treff

Am Dienstag, 28. April, 19 Uhr im Foyer des Kath. Pfarreizentrums Schöftland.
Kontakt: Etelka Rüegger, Tel. 079 581 47 70

Freitag, 1. Mai – Markt in Schöftland

Die Jugendlichen verkaufen draussen vor dem Pfarreizentrum feine Crêpes. Der Erlös kommt einer wohltätigen Organisation zugute. Wir freuen uns auf viele BesucherInnen.



Gottesdienste

Samstag, 18. April

18.30 Kölliken
Kommunionfeier (Ursula Schwegler US)

Sonntag, 19. April

10.00 Schöftland
Kommunionfeier (US)

10.00 Winikon
Erstkommunion - Eucharistiefeier
Musikalische Mitwirkung Albina Toplanaj, Querflöte - Einzug und Ständli Brass Band Feldmusik Winikon

11.30 Kölliken
Rosenkranz, anschliessend Eucharistiefeier in spanischer Sprache

Dienstag, 21. April

09.30 Winikon
Rosenkranz anschliessend Eucharistiefeier

Mittwoch, 22. April

09.00 Schöftland
Kein Gottesdienst

18.45 Schöftland
Rosenkranzgebet

Samstag, 25. April

18.30 Kölliken
Kommunionfeier (VV)

19.00 Winikon
Abschiedsgottesdienst von Priester Joseph, Mitwirkung Kirchenchor Winikon anschliessend Apéro

Sonntag, 26. April

10.00 Kölliken
Erstkommunionfeier (Margrit Muoth, Gaby Zihlmann)
Anschliessend spielt die Musikgesellschaft Kölliken

10.00 Schöftland
Erstkommunionfeier (VV, Astrid Baumgartner)
Anschliessend spielen die Blechfreunde aus Leerau

14.00 Schöftland
Erstkommunionfeier (VV, Astrid Baumgartner)
Anschliessend spielen die Blechfreunde aus Leerau

Dienstag, 28. April

09.30 Winikon
Rosenkranz

Mittwoch, 29. April

09.00 Schöftland
Kommunionfeier

18.45 Schöftland
Rosenkranzgebet

Freitag, 1. Mai

13.20 Winikon
Dankesgottesdienst - Erstkommunionkinder

Unsere Verstorbenen

† Ruth König,
geb. 12.12.1930, gest. 20.2.2026
wohnt gewesen in Kölliken

† Blanka Suter,
geb. 21.10.1931, gest. 26.2.2026
wohnt gewesen in Muhen

† Elsbeth Giger-Emmenegger
geb. 9.7.1943, gest. 15.3.2026
wohnt gewesen in Holziken

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Katholische Kirche Region Gösgen

Pfarreien

Erlinsbach | Lostorf | Niedergösgen |
Obergösgen | Stüsslingen | Winznau

Kontakte

Notfallnummer
079 755 48 44

Seelsorgeteam

Andrea-Maria Inauen, Pastoralraumleiterin
062 849 05 61
Bernard Rabwoni, Kaplan
078 354 00 73

Pfarrei St. Nikolaus, Erlinsbach

Andrea-Maria Inauen, Gemeindeleiterin
Esther Akermann, Pfarreikoordinatorin
062 844 04 32, esther.akermann@
pr-goesgen.ch

Pfarreisekretariat Erlinsbach

Rainlistrasse 2, 5015 Erlinsbach SO
Nicole Stöckli | 062 844 02 21
sekretariat.erlinsbach@pr-goesgen.ch
Öffnungszeiten: Di und Do 9.30 - 11.30 Uhr

Webseite www.pr-goesgen.ch



Erstkommunion – wir gehen neue Wege

Die Erstkommunion ist ein bedeutendes Fest, das von tiefer Verbundenheit, Gemeinschaft und grosser Freude geprägt ist. Ab dem Schuljahr 2025/26 beschreiten wir bei der Vorbereitung auf die Erstkommunion neue Wege, um das Miteinander weiter zu stärken. Nach einem gelungenen Startanlass im Herbst 2025 für alle Erstkommunionkinder und ihre

Eltern aus dem gesamten Pastoralraum durften die Erstkommunionfamilien aus Lostorf, Stüsslingen, Obergösgen und Winznau gemeinsam eine Vorbereitungszeit erleben. Auch die Erstkommunionfamilien aus Erlinsbach und Niedergösgen bereiteten sich miteinander auf das Erstkommunionsfest vor.

Die Erstkommunion wird entweder in den einzelnen Pfarreien gefeiert – in Stüsslingen am 19. April um 9.30 Uhr, in Erlinsbach am 25. April um 10.00 Uhr und in Niedergösgen am 2. Mai um 9.30 Uhr – oder als gemeinsames Fest am 26. April um 10.00 Uhr in Lostorf zusammen mit Obergösgen und Winznau.

Wir laden Sie herzlich ein, die Erstkommunionfamilien mit Ihrem Gebet und Ihrer Teilnahme zu begleiten. Allen wünschen wir einen unvergesslichen Tag und immer wieder die Freude an Jesus, unserem grössten Schatz. *Esther Akermann, Ressort Katechese Unter- und Mittelstufe*

Jubilate, Taizé-Feier

Samstag, 25. April, 18.00 Uhr
Pfarrkirche Winznau

Maiandachts-Wallfahrt

nach Maria Rickenbach
Donnerstag, 28. Mai 2026

Die Frauengemeinschaften des Pastoralraumes laden alle Interessierten ein, gemeinsam zur Muttergottes nach Maria Rickenbach zu pilgern. Wir reisen mit dem Car nach Dallenwil/NW, essen im Restaurant Giessenhof zu Mittag, fahren mit der Luftseilbahn nach Niederrickenbach und feiern in der Wallfahrtskirche eine Maiandacht. Nach Kaffee und Kuchen im Pilgerhaus, welches vom Pastoralraum offeriert wird, geht es wieder zurück ins Tal und mit dem Car nach Hause.

Anmeldung bis am 1. Mai 2026 an Daniela Bühlmann, Tel: 079 793 72 26/Mail: daniela.buehlmann@kath-goesgen.ch (Teilnehmerinnenzahl begrenzt)

Einladung zum zweiten Synodalen Forum

Gemeinsam als Kirche vorangehen
Montag, 27. April, 19 - 21 Uhr,
Saal, Gemeindehaus Niedergösgen



Nach den äusserst positiven Erfahrungen am ersten Synodalen Forum, an dem vor allem Angestellte, Ratsmitglieder und Mitglieder von Pfarreigruppierungen teilgenommen haben, sind zum zweiten Synodalen Forum ausdrücklich auch alle interessierten Pfarreiangehörigen eingeladen. Wiederum vertrauen wir darauf, dass ein achtsames und sorgfältiges Hören aufeinander und auf Gottes Wort uns wichtige weiterführende Impulse geben kann, wie wir gemeinsam als Kirche vorangehen können. Alle Getauften und Gefirmten haben etwas zu sagen, die Wortgewandten genauso wie die Schüchternen.

Es wird ein kleiner Imbiss offeriert. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie um eine **Anmeldung bis am 22. April an: shenaz.zardet@kath-goesgen.ch, Tel. 062 849 05 64.** Wir freuen uns auf Sie! *Ihr Seelsorgeteam*

PFARREI ST. NIKOLAUS ERLINSBACH



Erstkommunion 2026

Samstag, 25. April 2026, 10 Uhr



Mit dem Leitgedanken «Jesus, unser grösster Schatz» haben sich die 18 Erstkommunionkinder auf ihre Erstkommunion vorbereitet. Dabei haben sie viele wertvolle Schätze der Gemeinschaft, des Teilens und der Freude entdeckt und manche Glaubenserfahrungen gemacht. Welche, das erzählen die Erstkommunionkinder bei ihrer Erstkommunion. Sie sind

nun bereit und möchten Jesus als den grössten Schatz mit offenem Herzen und voller Freude im Hl. Brot empfangen. Die Erstkommunionkinder sind:

Leona Allakaj, Amanda Campos, Siria Falcetta, Elena Grbic, Nico Haberstick, Giulia Helg, Timo Käser, Isabelle Kugler, Flynn Richiedei, Luis Rodriguez, Alexandra Samonte, Cayetano Sanchez, Elias Schmid, Viviane Scrofani, Olivia Sembinelli, Eduarda Sousa Martinho, Alex Tedesco, Josephine von Felten.

Unsere Erstkommunionkinder freuen sich auf den Festgottesdienst, der vom Kirchenchor und der Musikgruppe, Bernie Müller, Klavier, und Barbara Müller, Klarinette, mitgestaltet wird. Die Musikgesellschaft spielt zum Einzug und beim Apéro nach dem Gottesdienst, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Feiern Sie doch diesen besonderen Gottesdienst mit und begleiten Sie so die Kinder und ihre Familien mit Ihrem Gebet. Es hat genügend freie Plätze in der Kirche. Wir wünschen allen Erstkommunionkindern und ihren Familien einen unvergesslichen Tag.

Dienstagabend-Gottesdienst Laurenzenkapelle

Bitte beachten Sie, dass der Gottesdienst am Dienstag, 21. April 2026 um 19 Uhr wegen den Proben für die Erstkommunion in der Laurenzenkapelle stattfindet.

Regelmässige Angebote

Pfarrkirche Erlinsbach

- Nächstes Rosenkranzgebet: 6.5.26, 19 Uhr
- Besonderes Rosenkranzgebet: 3.5.26, 19 Uhr mit musikalischer Umrahmung
- Eucharistische Anbetung: Donnerstag, 19 Uhr

WEBSEITE

Beiträge und Bilder zu vergangenen Anlässen finden Sie unter www.pr-goesgen.ch.

Gottesdienste

Samstag, 18. April

- 16.00 Erlinsbach
Beichtgelegenheit
- 18.00 Lostorf
Eucharistiefeier, Father Hashbin
- 18.00 Niedergösgen
Wort- und Kommunionfeier,
Siegfried Falkner

Sonntag, 19. April

- 09.30 Obergösgen
Eucharistiefeier, Father Bernard
- 09.30 Winznau
Wort- und Kommunionfeier,
Siegfried Falkner
- 11.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier, Father Bernard
mit Taufe
Kollekte: Chance Kirchenberufe

Dienstag, 21. April

- 19.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier, Father Bernard
in der LAURENZENKAPELLE
Stiftsmesse für geistliche Berufe

Mittwoch, 22. April

- 08.30 Niedergösgen
Eucharistiefeier, Father Bernard

Freitag, 24. April

- 09.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier,
Laurenzenkapelle, Father Bernard

10.15 Erlinsbach

Mühelfeld: Wort- und Kommunionfeier, Anna-Marie Fürst

Samstag, 25. April

- 10.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier, Erstkommunion,
Father Hashbin, Esther Akermann
Kollekte: Pro Pallium
- 16.00 Erlinsbach
Beichtgelegenheit
- 18.00 Stüsslingen
Wort- u. Komm.feier, A.-M. Inauen
- 18.00 Winznau
Jubilare-Feier

Sonntag, 26. April

- 09.30 Niedergösgen
Eucharistiefeier, Father Bernard
- 11.00 Erlinsbach
Wort- und Kommunionfeier,
Andrea-Maria Inauen
Diöz. Kollekte Syndodaler Prozess

Mittwoch, 29. April

- 08.30 Niedergösgen
Eucharistiefeier, Father Bernard

Freitag, 1. Mai

- Herz-Jesu-Freitag
- 09.30 Erlinsbach
Anbetung mit MFM,
Laurenzenkapelle
- 10.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier,
Laurenzenkapelle, Father Hashbin
Stiftsmesse Priesterberufungen

Veranstaltungen

Freitag, 24. April

- 14.00 Jass- und Spielnachmittag
im Pfarreisaal
Kontakt: Elisabeth Koch,
Tel. 062 844 29 89

Freitag, 1. Mai

- 18.00 Maiandacht der Bruderschaft
St. Leodegar zu Werd in der
St. Laurentius-Kapelle mit
Josef Schenker.
Alle sind herzlich willkommen.

Freitag, 4. September

- 18.00 Familientage 2026
4. bis 6. September in Engelberg
(Freitagabend bis Sonntagabend)
Flyer liegen in den Kirchen auf.

Unsere Taufen

19. April 2026, Amalia Megaro
Wir wünschen der Familie Gottes Segen
und viel Freude mit ihrem Kind.

Unsere Verstorbenen

Ernst Haldemann im Alter von 80 Jahren.
Der Herr nehme ihn auf in sein Reich.

Pastoralraum Aargau Süd



Erstkommunion 2026

In diesem Jahr empfangen insgesamt 37 Kinder aus unserem Pastoralraum in drei feierlichen Gottesdiensten zum ersten Mal die heilige Kommunion. Im Religionsunterricht der dritten Klasse wurden sie sorgfältig auf das Sakrament der Eucharistie vorbereitet. Die Erstkommunion ist ein bedeutender Schritt im Glaubensleben der Kinder und ein besonderer Moment für ihre Familien. Mit Freude und Dankbarkeit begleiten wir sie auf diesem Weg.

Am **Sonntag, 19. April 2026, um 10 Uhr** empfangen in **Unterkulm** folgende Kinder die Erstkommunion: **Leo Derek, David Dodaj, Marcel Frankowski, Mara Fuhrer, Paula Janser, Jessica Kneubühler, Benjamin Läuchli, Leonardo Moreddu, Paul Schneider, Jän Scholc, Giulia Spina und Marianna Vogel.**

Ebenfalls am **Sonntag, 19. April 2026, um 10.30 Uhr** in **Menziken** folgende Kinder die Erstkommunion: **Matej Barnjak, Lucy-Mara Barnjak, Luis Bonewitz, Emilly Da Silva, Evellyn Da Silva, Aurora Fellmann, Giulia Ganenthiran, Melia Holliger, Marco Leka, Leonis Merditaj, Antonio Miraglia, Leya Staub und Loic Wehrli.**

Allen Familien wünschen wir eine schöne, würdige und unvergessliche Erstkommunionfeier.

Marienprozession

am **3. Mai 2026 um 10.30 Uhr** in **Menziken**



*Unsere Muttergottes-Statue prachtvoll
beschmückt mit wunderschönen Blumen*

Der Mai steht in der katholischen Tradition ganz im Zeichen Marias – ein Monat der Besinnung und des Vertrauens. Aus diesem Anlass laden wir Sie herzlich zur Prozession am **Sonntag, 3. Mai, um 10.30 Uhr** bei der Kirche St. Anna in Menziken ein. Von dort aus machen wir uns gemeinsam auf den Weg und feiern anschliessend den Gottesdienst zu Ehren der Muttergottes Maria.

Alle Gläubigen aus dem Pastoralraum Aargau Süd sind herzlich eingeladen, diesen besonderen Gottesdienst mitzufeiern. Im Anschluss bietet ein gemütlicher Grillplausch Gelegenheit zum Austausch und Zusammensein.

Pfarrer Piotr Palczynski und Kaplan Jean-Renaud Lubianguenu freuen sich auf viele Begegnungen und wünschen Gottes Segen auf all Ihren Wegen.

Pfarreien

Menziken – St. Anna

Kontakte

Pfarrer

Piotr Palczynski
062 765 48 08
piotr.palczynski@kath-menziken.ch

Priester

Jean-Renaud Lubianguenu
062 765 48 05
jean-renaud.lubianguenu@kath-menziken.ch

Sekretariat

Valentina Ndue
Klaudija Bilješko
Mühlebühlstrasse 5
5737 Menziken
Mo - Fr 8.00 - 11.00 Uhr, 13.30 - 16.30 Uhr
062 765 48 00
st.anna@kath-menziken.ch
www.kath-menziken.ch

Web Menziken



**PASTORALRAUM
AARGAU SÜD**

Frauenkreis Kulm

Treffen zur Bibelgeschichte

Am Mittwoch, 29. April 2026 um 19.00 Uhr gestalten Rahel Müller und Sugey Lutz in der Katholischen Kirche Bruder Klaus in Unterkulm einen Abend mit einer Bibelgeschichte zum Thema LEBEN. Der Frauenkreis lädt anschliessend alle zum gemütlichen Beisammensein im Kirchenzimmer ein und empfiehlt den Anlass freudlichst. Wer einen Fahrdienst wünscht, bitte melden bei Barbara Leuenberger, Tel: 079 478 47 68.

Entscheid der Staatsanwaltschaft

vom 26. März 2026

Mit Entscheid vom 27. März 2026 hat die Staatsanwaltschaft Zofingen-Kulm der gegen Hans Marti, Stefan Lutz, Roland Hunkeler sowie vier weitere Personen eingereichte Strafanzeige wegen Vermögensdelikten und Korruption keine Folge gegeben.

Wir halten die Begründung der Staatsanwaltschaft juristisch und sachlich für völlig falsch und werden den Entscheid innerhalb der gesetzlichen Frist mit Beschwerde an das Ober-

gericht des Kantons Aargau, Beschwerdekammer in Strafsachen, anfechten.

Dr. iur. Martin Sigg
Präsident der Kirchengpflege

Senioren-Wandergruppe

Wallfahrt ins Gormund

Wir laden alle Pfarreiangehörigen zur traditionellen Wallfahrt ins Gormund ein. Am letzten Tag im April beten wir, auf dem Kreuzweg von Römerswil ins Gormund, für die Anliegen unserer Pfarrei.

Donnerstag, 30. April

Wir treffen uns um 17 Uhr auf dem Parkplatz der St. Anna Kirche Menziken. Gemeinsam fahren wir dann ins Gormund. Wir machen uns bei jedem Wetter auf den Weg. Auskunft unter Telefon 062 771 77 41. Wir freuen uns auf viele Teilnehmende.

Rückblick Osternacht

mit Erwachsenentaufe

In der Osternacht versammelte sich viele Pfarreiangehörige am Osterfeuer vor der Kirche St. Anna in Menziken. Unsere neue Osterkerze wurde gesegnet und anschliessend in die dunkle Kirche getragen, die sich nach und

nach mit ihrem warmen Licht erfüllte – ein eindrückliches Zeichen für die Auferstehung Christi.

Ein besonders berührender Höhepunkt war die Erwachsenentaufe von Frau Anita Tomanic aus Menziken. Im feierlichen Moment, als das Taufwasser über sie gegossen wurde, durfte die Kirchgemeinde miterleben, wie sie bewusst den Weg des Glaubens wählte und in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wurde.

Diese Osternacht machte die Botschaft von *neuem Leben, Hoffnung und Gottes Nähe* auf besondere Weise spürbar.



Im Licht der Osternacht: Frau Anita Tomanic empfängt das Sakrament der Taufe – ein Zeichen von neuem Leben und Hoffnung.

Gottesdienste

Samstag, 18. April

17.30 Beinwil am See
Eucharistiefeier (P. Palczynski)
Jahresgedächtnis für Rosmarie
Wey-Eggenberger

Sonntag, 19. April

10.00 Unterkulm
Erstkommunionfeier
(J.R. Lubiangu), anschl. Apéro
10.30 Menziken
Erstkommunionfeier
(P. Palczynski), anschl. Apéro,
Kollekte: Familien- und Jugend-
projekte der Pfarrei

Dienstag, 21. April

08.45 Unterkulm
Rosenkranz
09.15 Unterkulm
Eucharistiefeier

Mittwoch, 22. April

18.00 Beinwil am See
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Donnerstag, 23. April

18.00 Menziken
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Samstag, 25. April

17.30 Beinwil am See
Eucharistiefeier (J.R. Lubiangu)

Sonntag, 26. April

09.00 Unterkulm
Eucharistiefeier (J.R. Lubiangu)
10.30 Menziken
Eucharistiefeier (J.R. Lubiangu),
anschl. Chilekafi
Kollekte: Diözesane Kollekte f. d.
Synodalen Prozess
16.00 Menziken
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache (N. Leutar)
17.30 Menziken
Eucharistiefeier in italienischer
Sprache (S. Viola)

Dienstag, 28. April

08.45 Unterkulm
Rosenkranz
09.15 Unterkulm
Eucharistiefeier

Mittwoch, 29. April

18.00 Beinwil am See
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Donnerstag, 30. April

17.00 Menziken
Rosenkranz mit Mantelauflegung
aus Guadalupe
18.00 Menziken
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Unsere Taufen

Anita Tomanic, Menziken

Agenda

Veranstaltungen

Auszeit

Fr 24.4., 18 Uhr bis So 26.4., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Nehmen Sie sich ein Wochenende Zeit zum Innehalten. Treten Sie aus der Hektik des Alltags aus und finden Sie Ihre innere Ruhe wieder. Leitung: Lorenz Ruckstuhl. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

DispuTALK mit Heiner Hug

Fr 24.4., 18.30 Uhr. Sebastianskapelle, Baden. Gespräch zu den grossen Leitthemen der Gedenkfeierlichkeiten 500 Jahre Badener Disputation. Thema: Neue Regeln in der Weltpolitik – wem dienen sie? Gespräch zwischen Heiner Hug, Journalist, und Hans Strub, Mitglied der Projektleitung Disput(N)ation.

Beschwingt in den Frühling

Sa 25.4., 19.30 Uhr. Reformierte Kirche, Seon. Jahreskonzert des Seener Männerchors. Leichte Klassik unter Mitwirkung von Andrea Hofstetter, Sopran, und dem Trio Sorriso (Viola, Cello, Klarinette, Klavier). Eintritt: 20 bis 40 Franken. Nummerierte Plätze. Reservation: T 079 335 46 27

Engagiert für d'Chele im Dorf

So 26.4., 17 bis 21 Uhr. Begegnungsabend im Pavillon, Niederwil. Ab 17 Uhr Grill und Barbetrieb durch die Jubla, Info-Poster samt Quiz rund um die Kirche. Ab 17.30 Uhr Zukunftstalk mit anschliessend lockerem Austausch am Stehtisch. Ab 19 Uhr mit Wort und Musik der Alphorngruppe Nesselnbach in die neue Woche. 21 Uhr Ausklang.

Messiah von Händel

Sa 6.6., 19 Uhr, Stadtkirche Liestal und So 7.6., 17 Uhr, Dom Arlesheim. Chorkonzert in englischer Originalsprache. Leitung: Fritz Krämer. Aufführende: Oratorienchor Baselland mit Solistinnen und Solisten, Camerata Vivaldiana. Vorverkauf ab 21.4.: www.oratorienchor-bl.ch

Kirche umgekehrt

Fr 12.6., 17 bis 20 Uhr. Propstei Wislikofen. Kirche kann auch umgekehrt betrachtet und erfahren werden. Das ist wichtig, denn Umkehr betrifft auch und zuerst die Kirche. Pater Martin Werlen wird mit uns zum 50-Jahr-Jubiläum der Propstei den Geist Gottes für eine neue Kirche entdecken. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 18. April

Sternstunde Philosophie. Lob der Verletzlichkeit? In einer Welt voller Krisen rückt die eigene Verletzlichkeit schmerzlich ins Bewusstsein und wird zur Einladung, Stärke neu zu denken: als Fähigkeit, berührbar zu bleiben. Doch was ist sie überhaupt für eine Fähigkeit und welche Kraft liegt in der Verletzlichkeit? SRF Info, 8.50 Uhr
Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Wollerau. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 19. April

Freikirchl. Predigt mit Regula Knecht-Rüst, Pastorin der Heilsarmee, Zürich. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sternstunde Religion. Der Mensch nimmt mehr, als er gibt. Diese simple und erschreckende Tatsache steht am Anfang des Films von Jos de Putter. Für «Die Heimkehr» unternimmt er eine einzige Reise, der ganze Rest besteht aus recyceltem Material eigener und fremder Filme, die er zu einem beeindruckenden Essay montiert, der zeigt, was der Mensch der Erde stiehlt. Schweizer Premiere. SRF 1, 10 Uhr

Samstag, 25. April

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Wädenswil. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 26. April

Ev.-ref. Predigt mit Claudia Buhlmann, Pfarrerin, Münchenbuchsee-Moosseedorf. Radio SRF 1 Kultur, 10 Uhr

Dienstag, 28. April

Sternstunde Religion. Geheimakte Rudolf Steiner. Ob Demeter, Weleda oder Steinerschulen – Rudolf Steiners Ideen sind weltweit präsent. Steiner selbst polarisiert bis heute. War der Begründer der Anthroposophie, der nichts weniger als Kirche und Staat nachdachte und sich ebenso geschickt vermarktete, gar der erste Influencer? SRF Info, 11.10 Uhr

Freitag, 1. Mai

Der Kölner Dom. Seit dem Mittelalter zieht der Kölner Dom Menschen in seinen Bann, heute ist er mit jährlich sechs Millionen Besuchern der grösste Touristenmagnet Deutschlands. Wie keine andere Kathedrale spiegelt der Kölner Dom im gotischen Stil die wechselhaften deutsch-französischen Beziehungen. Dokumentation. Arte, 15.50 Uhr

Perspektiven. Jeweils sonntags, Radio SRF 2 Kultur, 8.30 Uhr

Stichwort Religion. Jeweils sonntags, Radio SRF 1, 9.30 Uhr

Liturgie

Sonntag, 19. April

3. Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 2,14–22b–33; Zweite Lesung: 1 Petr 1,17–21; Ev: Lk 24,13–35

Sonntag, 26. April

4. Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 2,14a.36–41; Zweite Lesung: 1 Petr 2,20b–25; Ev: Joh 10,1–10

Hört, hört!

Sechs Erlebnisse für Goldohren



Friedenskonzert

Die Kammerphilharmonie Mannheim und ein hundertköpfiger Projektchor mit Sängerinnen und Sängern aus der Region setzen ein musikalisches Zeichen für den Frieden. Am 10. Mai bringen sie Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy zur Aufführung unter der Leitung von Jens Hoffmann. Das Konzert findet um 16.30 Uhr in der Stadtkirche Baden statt. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte.

Vogelkonzert

Amsel, Drossel, Fink und Star! Wie schön ist es, wenn die Vögel singen. Und wie toll, wenn wir sie an ihren Stimmen erkennen. Bird Life stellt mit «Bird Song» eine Webseite zur Verfügung, auf der über 230 Vogelarten in der Schweiz mit Hörbeispielen erfasst sind. Mit verschiedenen Übungsformaten werden die Stimmen gelernt: Nur Vogelstimmen, Vogelstimmen im Lebensraum, im Chor oder mittels Merksprüchen. «Bird Song» eignet sich für Einsteiger bis Spezialistinnen: www.bird-song.ch



Hör-Schatz

Geschichten erzählt bekommen, gehört zu den schönen Seiten der Kindheit. Eine kleine aber feine Sammlung von vorgelesenen Geschichten befindet sich auf der Seite der Buchkinder Basel am Leonhardsgraben. Von Lukas dem Lokomotivführer, über Schellen-Ursli, Michel und der Schneekönigin bis zu Janosch und ganz vielen Märchen finden dort grosse und kleine Ohren ihren Spass. www.buchkinderbasel/audio

Ton, Klang oder Lärm?

Wie klingt der Blinker und mit welchem Geräusch weckt uns der Wecker? Objekte umgeben uns, die nicht zufällig tönen, sondern über ein Sounddesign verfügen. Räume werden akustisch gestaltet und wirken auf die Lebewesen, die sich in ihnen aufhalten. Die Ausstellung «Pling! Design hören» im Museum für Gestaltung in Zürich geht solchen Fragen nach. Vernissage ist am Donnerstag, 21. März, um 19 Uhr. Die Ansprachen werden in Gebärdensprache übersetzt.



Kirchenglocken

Den einen geht das Herz auf, wenn die Kirchenglocken zu läuten beginnen. Andere drohen dann mit Lärmklagen. Die Vielklänge sind unüberhörbar und gehören zum kulturellen Erbe der Schweiz. Jeden Samstag um 17.20 Uhr läuten auf Radio SRF Musikwelle in der Sendung «Glocken der Heimat» Schweizer Kirchen den Sonntag ein. Das Geläut von über 300 Kirchen ist auf www.srf.ch/radio-srf-musikwelle/glocken-der-heimat archiviert.

Klänge von der heiligen Anna und von Hildegard von Bingen.

In der St.-Anna-Kapelle bei Mariastein. Immer um 14 Uhr am letzten Sonntag im Monat: 26.4., 31.5., 28.6., 26.7., 30.8. und 27.9. Es lädt ein: Nicole Zehnder

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Detta Kälin
Bilder Vermischtes: Wildpixar/Pixabay.com;
Rohwedder/Pixabay.com; zVg

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Hoffnung als Aufgabe

Barbara Bleisch moderiert die «Sternstunde Philosophie» auf SRF. In ihrer Sendung pflegt sie mit Gästen die Kunst des genauen Denkens. Philosophie hilft ihr Distanz zu schaffen und die Hoffnung gibt ihr eine Aufgabe.

Haben Sie kürzlich einen Lichtblick erlebt?

Von einem Lichtblick sprechen wir gewöhnlich nur, wenn unsere Gemütslage düster ist. Der Lichtblick ist dann die schmale Tranche Trost im Dunkel. Auch wenn die Weltlage mir Sorgen bereitet, empfinde ich meine Situation als hinreichend hell, um nicht auf Lichtblicke zu hoffen.

Mit welchen Gefühlen und Gedanken schauen Sie in die Zukunft?

Was meine persönliche Zukunft anbelangt: ruhig und neugierig. Mit Blick auf die Weltlage: besorgt, aber hoffend. Die Hoffnung aufzugeben, hiesse für mich, nicht mehr mit der menschlichen Gestaltungsmacht zu rechnen.

Inwiefern hilft Ihnen die Philosophie dabei?

Beispielsweise kann man Gelassenheit bei den antiken Stoikern lernen. Viele kennen das Gebet von Reinhold Niebuhr: «Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.» Eigentlich ist das stoische Philosophie in Reinform, ausser dass in der Philosophie



Quelle: Mirjam Kluka

Buchtipps

«Besser um die Zukunft streiten»
In diesem Buch gibt Barbara Bleisch mit vier weiteren Philosophinnen und Philosophen argumentative Hilfestellungen für Klimadebatten. Dafür haben sie oft geäusserte Argumente durchdacht und liefern Argumente gegen Pauschalaussagen wie «Der Markt wird das schon regeln» oder «Allein kann ich eh nichts bewirken». Das Buch will die Zukunft nicht den Reden der Lautesten überlassen, sondern zeigen, dass mit genauem Denken bessere Entscheidungen gefällt werden können. Carl Hanser Verlag, München, 2026, ISBN: 978-3-446-28563-7

kein Gott gebeten, sondern an der eigenen Lebensklugheit gearbeitet wird. Philosophie ist ausserdem die Kunst (und der Luxus) des genauen Denkens. Manchmal hilft es, Schweres zu durchdenken und genauer zu verstehen. Auch das schafft Distanz.

Welche Art Mensch möchten Sie sein?

Vor allem wirklich ein Mensch. Die Menschlichkeit zu verteidigen, halte ich für eine wichtige Aufgabe.

Welcher Stellenwert hat in Ihrem Leben der Glaube?

Ein wechselnder. Ich schätze die religiösen Rituale, sie verorten mich in der Zeit und relativieren manches, was mich bedrückt. Rituale lassen sich begehen, der Glaube hingegen ist unverfügbar.

Was gibt Ihnen Hoffnung?

Die Tatsache, dass die Horizonte offen sind. Wer fatalistisch behauptet, er wisse, dass alles den Bach runtergeht, ist genauso anmassend, wie jene, die naiv sagt, es komme sowieso alles gut. Ernst Bloch schreibt in seinem Werk «Prinzip Hoffnung», der Hoffende sei «ins Gelingen verliebt». Diese Verliebtheit gibt den Hoffenden die Schubkraft, auf eine bessere Zukunft hinzuwirken. Kurz gesagt: Mir gibt nichts Hoffnung, aber die Hoffnung gibt mir eine Aufgabe.

Interview: Eva Meienberg